



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

275 (25.6.1920) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-191980](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-191980)

Mannheimer Generalanzeiger

Verlagspreis: In Mannheim a. d. Neuenstr. 100. 1.00 für 100 Exemplare. In anderen Orten 1.10. — Postzusatz 10%. — Einzelhefte 10 Pf. — Abonnementpreise: Vierteljährlich 3.00, halbjährlich 5.50, jährlich 10.00. — Anzeigenpreise: Die 1. Spalte 1.00, die 2. Spalte 0.75, die 3. Spalte 0.50. — Anzeigenpreise: Die 1. Spalte 1.00, die 2. Spalte 0.75, die 3. Spalte 0.50.

Babijche Neueste Nachrichten

Verlagspreis: In Mannheim a. d. Neuenstr. 100. 1.00 für 100 Exemplare. In anderen Orten 1.10. — Postzusatz 10%. — Einzelhefte 10 Pf. — Abonnementpreise: Vierteljährlich 3.00, halbjährlich 5.50, jährlich 10.00. — Anzeigenpreise: Die 1. Spalte 1.00, die 2. Spalte 0.75, die 3. Spalte 0.50.

Das neue Kabinett.

Berlin, 25. Juni. (WB.) Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichskanzlers Fehrenbach folgende Herren zu Ministern ernannt:

- Reichsjustizminister (beauftragt mit der Vertretung des Reichskanzlers): Dr. Heinze.
- Reichsminister des Auswärtigen: Simons.
- Reichsminister des Innern: Koch.
- Reichsfinanzminister: Dr. Wirth.
- Reichsernährungsminister: Hermes.
- Reichspostminister: Giesberts.
- Reichsverkehrsminister: General Gröner.
- Reichswehrminister: Dr. Seidler.
- Reichswirtschaftsminister: Scholz.
- Reichshochschulminister: v. Raumer.

Die Befehle des Wiederaufbauministeriums ist noch vorbehalten. Die Verhandlungen über die Befehle des Reichsarbeitsministeriums werden in Bälde abgeschlossen sein.

Das Kabinett wird morgen zu einer ersten Sitzung zusammenkommen und sich am Montag dem Reichstage vorstellen.

m. Berlin, 25. Juni. (Priv.-Tel.) Die Kabinettsbildung ist im wesentlichen abgeschlossen. Abg. Dr. Brauns, mit dem wegen Uebernahme des Reichsarbeitsministeriums verhandelt worden ist, hat abgelehnt. Das Wiederaufbauministerium soll die Bayerische Volkspartei befehlen. Da sich aus ihren Kreisen vermutlich aber kein Kandidat finden dürfte, wird es voraussichtlich an die Deutsche Volkspartei vergeben. v. Raumer hat bereits zugesagt das Schachministerrium zu übernehmen. Mit dem Oberbürgermeister Dr. Scholz von Charlottenburg verhandelte gestern Abend die Deutsche Volkspartei, nachdem sie mittags an ihn herangetreten war. Man begte gestern abend in den Kreisen der Volkspartei begründete Hoffnungen, daß Scholz annehmen wird.

□ Berlin, 25. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Es kann jetzt als sicher gelten, daß eine Regierung in dem in den letzten Tagen mehrfach bezeichneten Rahmen, zustande kommt, auch mit den Herren Dr. Scholz und v. Raumer, trotz dem sozialdemokratischen Widerstand, den heute früh der „Vorwärts“ angemeldet hatte. Es scheint, daß man das Unterhandeln mit den Sozialdemokraten und das um das gute Wetter bitten nachgerade aufgegeben hat. Man wird die Regierung bilden und die Sozialdemokratie vor die Frage stellen, ob sie die Verantwortung für den Sturz des Kabinetts zu tragen gewillt ist. Jedenfalls rechnet man nach den bisherigen Dispositionen des Kabinettsrates, der heute früh versammelt war, damit, daß die neue Regierung sich dem Reichstag bereits am Montag vorstellt. Voraussichtlich wird man am Montag zwei Sitzungen abhalten. In der ersten wird das Haus die Programmklärung der Regierung entgegennehmen. Dann wird man sich vertragen und nachmittags die Debatte beginnen. Die — am Dienstag ist katholischer Feiertag — am Mittwoch fortgesetzt werden soll. Ende der Woche wird das Haus voraussichtlich schon wieder in die Ferien gehen.

Das Reichsarbeitsministerium würde, wie die „B. Z.“ behauptet, von dem Zentrumsmitglied Pfarrer Dr. Brauns übernommen werden. Dr. Brauns ist Direktor des katholischen Volksvereins in München-Gladbach. Sollte die Bayerische Volkspartei sich noch entschließen, eines ihrer Mitglieder in das Kabinett zu entsenden, so wird das Wiederaufbauministerium entgegen der ursprünglichen Absicht doch besetzt werden. Jedenfalls wird darüber bereits mit dem Kommerzienrat Boehm in München, dem Direktor der dortigen Filiale der Deutschen Bank verhandelt.

Das Kabinett ist also gebildet. Die Liste entspricht doch den im gestrigen Abendblatt gemachten Mitteilungen. Wir müssen nun das Programm und müssen vor allem seine Latein abwarten. Vor allem: wie wird es auf die neuen Rollen der Alliierten reagieren und wie wird es in Spa auftreten? Wir wollen sehen, mit welcher Kraft und Klarheit es auftreten wird. Das Kabinett übernimmt ja eine mehr als üble Erbschaft — wir haben erst im Mittagsblatt auf die ungeheuerliche Deliktwirtschaft hingewiesen; selbst die Frankfurter Zeitung hat gestern nicht umhin gekonnt, einzugehen, daß wir bei der Bahn und bei der Post erhebliche Minderleistungen, aber ebenso erhebliche Personalvermehrungen gehabt haben, und auch einmal ausgerufen: so kann es nicht weitergehen! Aber nun bleiben Herr Dr. Wirth als Reichsfinanzminister und Herr Giesberts als Reichspostminister. Der vom Zentrum vorgeschlagene Finanzminister Dr. Wirth ist auf die Erzbischöfliche Steuerreform derartig festgelegt, daß man von ihm eine tatkräftige Förderung des wirtschaftlichen Wiederaufbaus in dem Sinne unserer führenden Wirtschaftspolitiker nicht erwarten darf. Es ist ein offenes Geheimnis, daß sich bis jetzt keiner der führenden Männer der deutschen Industrie zur Uebernahme des Reichswirtschaftsministeriums hat bereitfinden lassen, weil allen die Zusammenarbeit mit Dr. Wirth kein positives Ergebnis zu versprechen schien. Giesberts ist alles andere als ein Fachmann, er ist nur ein linksgerichteter Postfiskus. Der bisher die Verkehrsinteressen nicht eben in die erste Reihe seiner Fürsorge gestellt hat. Dem General Gröner wird bei seiner linksorientierten politischen Haltung in wirtschaftlichen Kreisen nicht die Kraft zugezogen, gegenüber den bekannten starken Widerständen die Eisenbahnverwaltung mit eiserner Hand zu reinigen und in Ordnung zu bringen. Man kann also sich gewisser Sorgen nicht entschlagen. Erfreulich ist aber, daß die Deutsche Volkspartei nun in der Lage sein wird, im Kabinett die Sache des Bürgertums und des Wiederaufbaus der Wirtschaft gegenüber einer unsicheren Parteipolitik zu führen. Ihre Vertreter werden

keinen leichten Stand haben; es wird sich zeigen müssen, ob die Parlamentarier, die die Partei entfendet hat, ganze Männer und Vollpersönlichkeiten sind, um sich durchzusetzen. Sie werden es insofern leichter haben, als hinter ihnen im Reichstage eine starke Fraktion steht und als sie doch auch wohl in starker Nähe auf die Unterstützung der Deutschnationalen bei ihrem Bemühen rechnen dürfen, ein Gegengewicht gegen Einseitigkeiten des Zentrums und der Demokraten zu schaffen. Das sind immerhin 120 Abgeordnete, die unterstützungsbereit sind. Hoffen wir, daß das neue Kabinett den Übergang zu einer dauernden Befestigung unserer inneren Verhältnisse bilden möge: mehr wird man wohl nicht zu erwarten wagen dürfen.

□ Berlin, 25. Juni. (Von unfr. Bert. Büro.) Aus den heutigen Beratungen im Kabinettsrat ist noch nachzutragen: Die Verhandlungen sollen, da es nunmehr endgültig feststeht, daß am 3. Juli die Konferenz von Spa beginnt, bis dahin abgeschlossen werden. Als dringlich kommt in Betracht die Erledigung des Rot- und Rastergesetzes. Schließlich einigte sich der Kabinettsrat auch dahin, daß die neu beginnende Legislaturperiode des Reichstages nicht den früheren Perioden nachnummeriert, sondern im Hinblick auf die völlig veränderte Rechtslage und die neue Verfassung, als erste Legislaturperiode bezeichnet wird. In der weiteren geschäftlichen Aussprache wurde noch die Frage erörtert, wie Plätze für 22 Abgeordnete im Sitzungssaal geschaffen werden können. Die Lösung der Frage steht noch aus.

Bei voll belegtem Hause begann pünktlich 3/4 nach 8 Uhr die Wahl des Reichstagspräsidenten.

Die Putschvorbereitungen.

□ Berlin, 25. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Die Gerüchte über kommunistische und linksradikale Putschvorbereitungen wollen immer noch nicht verklingen. Von den verschiedensten Seiten laufen Nachrichten über militärische Übungen von kommunistischen Arbeiterverbänden ein, an denen, wenn sie auch manchmal übertrieben werden, doch immerhin etwas wahr ist. Da der Friedensvertrag uns verbietet, daß listenmäßig eingetragene Mannschaften Übungen irgendwelchen militärischen Charakters abhalten, hat die Regierung Veranlassung genommen, Berichte von den einzelnen Gebieten einzufordern. Danach haben auf dem Tempelhofer Felde von einer kleineren Truppe der R. V. D. in Stärke von 200—250 Mann tatsächliche Übungen stattgefunden, jedoch ohne Waffen. Im Freistaate Sachsen, besonders in der Leipziger Gegend scheint den Übungen ein etwas ernsterer Charakter zuzukommen, da hier auch Waffen sich im Besitz der Mitglieder und Organisationen befinden. Es wurden dort auch Flaggensignale geübt und besonders in Leipzig sei das Nachrichtenwesen bis ins kleinste organisiert. Die Redungen über Übungen in Chemnitz werden von der dortigen Polizeibehörde demontiert. Aus dem Ruhrrevier, wo durch den Steuerabzug an sich schon eine starke Erregung herrscht, wird mitgeteilt, daß für Putsche in der Arbeiterschaft wenig Neigung besteht.

Der Landarbeiterstreik in Pommern.

Stettin, 25. Juni. (WB.) Der Landarbeiterstreik im Regierungsbezirk Köslin umfaßt dem Generalanzeiger zufolge ungefähr 150 bis 200 Güter, davon allein im Kreis Stolp 100. Seit gestern hat der Streik auch auf den Kreis Rummelsburg übergegriffen. Plünderungsversuche sind in den Kreisen Stolp und Schlawe vorgekommen.

Wir brauchen nicht zu sagen, daß dieser Streik angesichts der herannahenden Getreideernte ein Verbrechen am deutschen Volke ist.

Der Boykott gegen Ungarn.

Der Boykott, ein Verbrechen gegen die deutsche und österreichische Arbeiterschaft.

Von Emil Rieth.

Man ist es ja schon von den sozialdemokratischen Politikern gewöhnt, daß sie ohne Ueberlegung sinn- und planlos, ohne Rücksicht auf deutsche Interessen vor jedem internationalen Beschluß sich in Demut beugen. Im Grunde genommen weiß eigentlich kein Mensch, wer diesen unsinnigen Boykott gegen Ungarn veranlaßt hat, mindestens geht es aus dem Aufruf des Internationalen Gewerkschaftsbundes nicht hervor.

Was bisher nicht genügend beachtet worden ist, soll hier hervorgehoben werden: Der Boykott gegen Ungarn wird nur von den sozialistischen Parteien Deutschlands unterstützt, nicht aber von dem sozialdemokratischen Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund. Denn auch nicht in einer einzigen Nummer seines Organs, dem „Korrespondenzblatt“ wird auf den Boykott hingewiesen, noch ist irgend ein Aufruf zur Unterstützung desselben erschienen. Lediglich im „Vorwärts“ vom 13. Juni ist dem Aufruf des Internationalen Gewerkschaftsbundes zum Boykott eine Erklärung Leutgens namens des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes angefügt, wonach nur die Verbände der Eisenbahner, der Raschmänner und Heizer, der Transportarbeiter und der Arbeitgemeinschaft freier Angestellten-Berufstätiger sich für die Durchführung des Boykotts ausgesprochen hätten, während der Vorstand des Deutschen Beamtenbundes zu der betreffenden Sitzung trotz Einladung keinen Vertreter entsandt hätte.

Ob beabsichtigt oder nicht, soviel steht fest, daß die Wirkung des Boykotts lediglich eine Verschlechterung der Ernährungsbedingungen von Deutschland und Österreich und ferner eine gegenseitige Verberkung der ehemaligen Verbündeten sein wird. Schreibt doch der „Vorwärts“ vom 21. Juni (Abendausgabe) selbst: „Die deutsch-österreichische Arbeiterschaft legt sich durch den Boykott gegen Ungarn schwere Opfer auf, da der Boykott natürlich mit aller Schärfe erwidert werden wird.“ Wären unsere sozialistischen Parteien nur annähernd so geartet, wie die in England und Frankreich, so würden sie sich mit aller Schärfe gegen diesen Boykott wenden und nicht ohne Einverständnis mit den Gewerkschaften handeln.

Hätten wir in Deutschland eine Regierung gehabt, die es als ihre vornehmste Pflicht betrachtet hätte, deutsche Interessen wahrzunehmen, so würde sie nicht als müßiger Zuschauer dabei gestanden, sondern auch ihrerseits gegen eine derartige

unverantwortliche Störung unserer politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Ungarn Vernehmung eingelegt haben.

Man kann sich in der Tat des Gedankens nicht entschlagen, daß kommunistische Einflüsse, wie behauptet wird, den ganzen Boykott hervorgerufen haben, um die Anhänger und Mitschuldigen Bela Kuns vor Strafe zu schützen und der ungarischen Regierung es unmöglich zu machen, wieder Ordnung und Sicherheit herbeizuführen.

Amsterdam, 25. Juni. (WB.) Der Internationale Gewerkschaftsbund meldet, daß er durch einen diplomatischen Abgesandten die Einladung erhalten habe, seinen Sekretär zur Beratung über die Boykottfrage mit dem ungarischen Delegierten nach Wien zu entsenden. Der Sekretär werde wahrscheinlich noch in dieser Woche nach Wien abreisen.

Die Konferenz in Spa.

□ Berlin, 25. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der englische Geschäftsträger hat dem Auswärtigen Amt erklärt, er sei beauftragt mitzutellen, daß die Konferenz in Spa am 3. Juli stattfindet.

Die Aufhebung der allgemeinen Wehrpflicht.

□ Berlin, 25. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Zu dem in der neuen Rote der Entente uns gemachte Vorwurf, wir hätten die allgemeine Wehrpflicht nicht aufgehoben, erfahren wir, daß von der Regierung bereits vor einiger Zeit ein Gutachten des Reichsjustizministeriums eingeholt wurde. Dieses hat sich dahin ausgesprochen, daß durch die Befreiung der jure die allgemeine Wehrpflicht schon beseitigt, so also ein besonderes Gesetz nicht notwendig sei.

Sowjet-Rußland und Frankreich.

Milnerand erkennt die Sowjet-Regierung nicht an.

Paris, 25. Juni. (W. B.) In der Kammer interpellierte gestern der Abg. Lafont wegen der Politik bezüglich Sizilien, Turkestan und Kleinasien und kam dabei auch auf die Politik gegenüber Rußland zu sprechen. Milnerand erwiderte daraufhin, Lafont habe an das Mitgefühl der Kammer appelliert und gezeigt, daß Rußland an Tausenden von Franzosen zu Grunde gehe und habe gebeten, Rußland zu Hilfe zu eilen. Als der Völkerbund sich aber an die Sowjet-Regierung gewandt habe, um einen Untersuchungsausschuß zuzulassen, der die nötige Hilfe gebracht haben würde, mit welcher Unvorsichtigkeit habe die Sowjetregierung dies zurückgewiesen. Wenn wir morgen, fuhr Milnerand fort, mit der Sowjetregierung, wie Sie (die Interpellanten) voraussagen, in politische Beziehungen eintreten, so hängt das nicht von uns ab, sondern von Ihren Freunden. An dem Tage, an dem die Sowjetregierung die Gestalt einer wirklichen Regierung angenommen hat und sie begreift, daß es unmöglich ist, mit der englischen Regierung Verhandlungen anzuknüpfen und gleichzeitig den englischen Arbeitern eine Botschaft zugehen zu lassen, in der sie zur Resolution gegen die Regierung aufgefordert werden, an dem Tage, an dem die Sowjetregierung begriffen wird, daß die erste Pflicht für eine Regierung die auf diesen Namen Anspruch machen kann, ist, sich für alle internationalen vertraglichen Verpflichtungen der vorhergegangenen russischen Regierungen solidarisch und verantwortlich zu erklären, an jenem Tage können wir sprechen. Bis dahin wollen wir mit einer Regierung, die keine ist, nichts zu tun haben. (Lebhafte Beifall auf allen Bänken, außer bei den Sozialisten.) Zum Schluß beantwortete Milnerand noch die Frage des Abg. Hennessy über den Völkerbund und erklärte, die Regierung halte es für ihre vornehmste Pflicht, das ihr vorliegende Verbot so schnell wie möglich in die Wirksamkeit umzusetzen. Soll er im Amte sei, habe die Regierung alle Anstrengungen gemacht, um dieses Verbot einzuführen. (Einstimmiger Beifall.)

Die Bewegung in Irland.

London, 25. Juni. (WB.) Wie dem Daily Telegraph gemeldet wird, gingen heute zwei Bataillone nach Irland ab. Weitere Truppen liegen zum Abtransport bereit.

Amsterdam, 25. Juni. (WB.) Militär und Polizei in Irland sind von der Regierung angewiesen worden, im Falle von Angriffen die Angreifer wie einen Feind im Felde zu behandeln. — Der Präsident der Einseiner erklärte, private Unterhandlungen mit Lloyd George würden zwecklos sein. Die Regierung von Irland werde zu Unterhandlungen nur bereit sein, wenn beglaubigte Vertreter der englischen Regierung mit beglaubigten Vertretern der irischen Regierung über einen Friedensvertrag zwischen den beiden Nationen verhandeln würden.

Paris, 25. Juni. (W. B.) Wie der Petit Parisien berichtet, hat auf der Konferenz der Labour Party in Scarborough bei der Diskussion der irischen Frage der bekannte sozialistische Theoretiker Sinnig Webb eine Reihe von Resolutionen eingebracht, welche die sofortige Absonderung Irlands von England verlangen. Ferner fordert er für Irland die politische Unabhängigkeit, den Rückzug der englischen Truppen, die Abberufung der englischen Beamten aus Dublin und die Uebernahme der Verwaltung durch die von der Mehrheit des irischen Volkes gewählten Führer. Mehrere Referenten sprachen sich für diese Resolutionen aus.

London, 25. Juni. (WB.) Die Lage in der Stadt hat sich etwas beruhigt. Nach Mitternacht fielen vereinzelt Schüsse.

Dublin, 25. Juni. (WB.) Havas. Die Eisenbahnerbewegung breitet sich über das ganze Land aus. Donnerstag konnte kein Zug Limerick verlassen, da Polizeitruppen hätten transportiert werden sollen. Von verschiedenen anderen Stationen in Irland werden ähnliche Vorfälle gemeldet.

Der Freireiampfer der Türkei.

Paris, 25. Juni. (W. B.) Nach einer Privatmeldung des „Temps“ aus Beirut ist der Waffenstillstand zwischen General Gourand und Kemal Mustafa Pascha nicht erneuert worden.

London, 25. Juni. (W. B.) Evening News veröffentlicht eine Meldung aus Konstantinopel vom 21. Juni, wonach eine Abteilung der Truppen Kemal Paschas auf einem Dampfer in der Nähe der Stadt Chedmeche westlich von Konstantinopel auf dem europäischen Ufer des Marmarameeres gelandet ist. Eine weitere Truppenmacht wurde von französischer Seite her in die Gegend geschickt.

ischen Truppen bei Samid gesichtet. Britische Kriegsschiffe nahmen nationalistische Truppen auf eine Entfernung von 8 Meilen unter Feuer und fügten ihnen schwere Verluste bei. Die Beschießung wird fortgesetzt. In der Bergwertgegend von Tegli wurde die Arbeit in den Bergwerken wieder aufgenommen, nachdem auf Grund einer Verständigung mit den Kommunisten sich die französischen Streitkräfte zurückgezogen haben, während sich die Nationalisten verpflichteten, die Arbeit in den Minen nicht zu stören.

Rotterdam, 25. Juni. (W. B.) Daily Mail schreibt, wie ernst die Auffassung ist, welche die Militärbehörden über die Lage im fernem und nahen Osten hegen, erhellt daraus, daß das Kriegsamt einen Aufruf an alle ehemaligen Soldaten erließ, bei der Reserve Dienst zu nehmen.

Konstantinopel, 25. Juni. (W. B.) Die griechischen Truppen haben den Hafen von Smyrna besetzt.

Der Lebensmittelwucher.

Empfindliche Strafen gegen Obstwucher.

m. Köln, 25. Juni. (Priv.-Tel.) Die wegen Obstwucher gestern verhafteten Bauern wurden von dem Kölner Wuchergericht in empfindliche Strafen genommen. Sie erhielten Gefängnisstrafen von drei Tagen bis drei Wochen und Geldstrafen von 5-7000 Mark und Beschlagnahme des Urteils in 5 Zeitungen. In einzelnen Fällen wurde auf die Entziehung der Handelslaubnisse erkannt. Damit die Bauern nicht eine Boykottierung des Kölner Marktes herbeiführen können, wurde eine Vereinbarung zwischen den einzelnen Städten im besetzten Gebiet herbeigeführt, damit allerorts die gleichen strengen Maßnahmen wie in Köln getroffen werden. Sollten die Bauern sofort gehen und das Obst verkaufen lassen, soll dieses zwangsweise von den Bürgern gekauft werden. Auf dem heutigen Markt wurden die Äpfel für 2 Mark an die Händler abgegeben, die das Obst zu 3 Mark weiter veräußerten.

Gegen die Zwangswirtschaft.

m. Köln, 25. Juni. (Priv.-Tel.) In einer gestern hier stattgefundenen von 1200 rheinischen Landwirten, Messern und Händlern besetzten Versammlung wurde eine Entschließung angenommen, die sich aufs entschiedenste gegen die Fortführung der Zwangswirtschaft mit Vieh und Fleisch ausspricht. Die Beibehaltung eines Systems, das an seiner eigenen Schwäche zusammengebrochen ist, bedeutet eine dauernde Gefahr für die Ernährung unseres Volkes und ist heute nur noch als schädliche Förderung der Schieber und Schwarzschlichter anzusehen. Die anwesenden Vertreter des deutschen Fleischerverbandes, des rheinisch-westfälischen Bauernvereins und des Bundes der Landwirte gaben Zustimmungserklärungen ab.

Der Streit um den Lohnabzug.

□ Berlin, 25. Juni. (Von unserm Berliner Büro.) Der 10prozentige Lohnabzug wurde in der Arbeiterschaft überall sehr unangenehm aufgenommen. Der Werftarbeiterverband hat an den preussischen Handelsminister eine Eingabe gerichtet, worin er auf die erregte Stimmung der Werftarbeiter und die Gefahr eines Streikes hinweist. Auf der Fache „Hansa“ in Dortmund ist gestern nicht eingetroffen worden, offenbar im Zusammenhang mit dem Steuerabzug, allerdings scheinen auch Ernährungsschwierigkeiten dabei eine Rolle zu spielen. In Gelsenkirchen und anderen Städten des Ruhrgebietes haben gestern Versammlungen der Bergarbeiter stattgefunden, in denen gleichfalls mit dem Streit gedroht wurde, falls die Regierung den Steuerabzug nicht ändert.

Badischer Landtag.

55. öffentliche Sitzung.

Karlsruhe, 24. Juni.

Präsident Kopp eröffnet um 8.45 Uhr die Sitzung. Minister Kötter beantwortet die kurze Anfrage des Abg. Kötter (Zentr.) über die Stärkung der Elektrizitätsversorgung in der Gegend von Kallst und Lödern. Als der Minister mitteilt, hat die Eiderung ihren Grund in der Verwendung von ungeschälten Isolierstäben und in den Folgen eines Blitzschlages in die Leitung. Sie wird beseitigt werden. Dann trat das Haus in die Einzelberatung des Etats: Kultus und Unterricht ein. Bei Unterrichtsminister Dr. Königberger die persönliche Belegung der Lehrstühle bei den Hochschulen, namentlich unter Berücksichtigung von Sozialisten. Bei akademischen Feiern sollten nicht mehr getrunken werden, auch die Reihenordnung sollte man nicht mehr festsetzen.

Der Mann mit den sieben Masken.

Roman von Erich Bülfen.

2) (Nochdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Nun hatte der hagere Stefan von Basovary, der die ungewohnten Schreberarbeiten keineswegs musterhaft erledigte und mit dem Kranzleib bald in unliebsame Meinungsverschiedenheiten geriet, zwar nicht die Gewißheit, wohl aber die Aussicht, nach Verlauf weiterer acht Monate Wartezahl ein Logegeld von zwei Kronen fünfzig Heller zu erhalten, das im Höchstfalle bis zu fünf Kronen steigen konnte. „Was haben Sie hier zu suchen?“ herrschte jetzt etwas erpöndt den Eintretenden der Obergespan an, der sich sonst mit Diurnisten nicht abzugeben pflegte. Basovary, dessen Anzug eine verblichene Eleganz zeigte, machte eine leichte Bewegung, als ob er im Salon mit einem Standesgenossen zusammentreffe, und sagte: „Ein Herr wünscht den Herrn Grafen zu sprechen. Er wartet im Vorzimmer.“ „Was haben Sie damit zu tun?“ unterbrach der Obergespan. „Wo ist Keil?“ „Ich weiß es nicht. Ich habe ihn nirgend gesehen.“ „Der Mann scheint das Trinten wieder anzufangen. Schon neulich war er stundenlang spurlos verschwunden.“ Keil war der Kamdiener im Komitatshaus. Der Graf konnte zwar wegen seiner schlechten Augen nicht erkennen, wie entsetzlich übermäßig der Diurnist aussah. Er schien aber die Alkoholosphäre, die ihn umgab, zu spüren und fragte kurz: „Was wollen Sie noch?“ „Der fremde Herr, der empfangen zu werden wünscht“, wendete der Diurnist fast komisch ein und schwentte dabei in der rechten Hand eine Bistenkarte. „Wollen Sie sich nicht wieder in Anmeldebüchse. Der fremde Herr wird heute nicht empfangen werden. Wir haben eine vierstündige Ausschubstunde hinter uns. Sagen Sie ihm das. Er soll morgen mittag wiedertreten. Gehen Sie jetzt.“ Der Diurnist ging aber nicht, sondern erläuterte sich sogar, einen Schritt näherzutreten. „Der fremde Herr ist aber besonders aus Wien hierhergekommen.“ „Der Obergespan sah auf. „Woher wissen Sie das?“ fragte er. „Ich lese es auf seiner Bistenkarte. Herr Graf.“ „Bistmann runterste die Stirn. „Sagen Sie her.“ Der Diurnist überreichte die kleine Karte. Der Graf legte sein Augenmaß auf, um zu lesen. Er hielt die Karte in allen möglichen Entfernungen vor seine

Minister Hummel: Ich habe Bedenken dagegen, Stellung zu der Reihenordnung bei den Universitäten zu nehmen. Abg. Dr. Götthel (Dem.): Was Abg. Dr. Königberger über die Parität der Fakultäten gesagt hat, muß ich zurückweisen. Eine Belegung der Lehrstühle nach Parteien kann nicht erfolgen. Die Meinung des Abg. Dr. Königberger, daß es in der Republik keine Orden gebe, ist irrig. Ich habe erst vor einigen Tagen von der Ordenskanzlei einen preussischen Orden erhalten. Der Antrag Königberger wurde hierauf gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt. Abg. Leber (Dem.) fragt im Auftrag des Abg. Schön, ob die Zeitungsnotiz richtig sei, daß die Gymnasien in Wertheim, Donsauschingen und Dörrach aufgehoben werden. Minister Hummel bezieht diese Meldung als aus der Luft gegriffen. Der Wunsch der bürgerlichen Schule in Kallst ist berechtigt. Das Gesetz des Vereins für Erhaltung des humanistischen Gymnasiums wurde der Regierung empfohlen. Abgeordneter Gershan (Soz.) bat um Förderung der Kulturliga von Turnlehrern und verlangt die Unterstützung des Bundesauschusses für Volkshochschulen. Minister Hummel ist die Erfüllung dieser Wünsche zu. Bei Paragraf Reklamationen fordert Abg. Ködel (Ztr.), daß das Abiturium an den Hochschulen nicht zu früh geleitet werde. Abg. Stadler (Soz.) fragt an, ob von der Oberrealschule in Florheim eine Rekonstruktion abgewendet werde. Minister Hummel bejaht dies. Bei Titelgewerbliche Schulen unterricht Abg. Riederbüchel die Forderungen des Verbandes baltischer Gewerbeschulmänner. Abg. Spensler (Zentr.) tritt ebenfalls ein für die Förderung der Gewerbeschulmänner. Abg. Rex (Ztr.) verlangt eine Zimmermeisterchule die nach Freiburg kommen sollte. Abg. Kohn tritt ebenfalls für die Gewerbeschule ein. Minister Hummel sagt, den Mechnern, die so gut ausgebildete Pläne für neue Organisationen gemacht haben, wäre ich dankbar, wenn Sie auch die Konzepte dafür gemacht hätten. Die neue Einrichtung des Fachschulwesens muß orientiert werden. Die Gewerbe- und Fachschulen entsprechen nicht mehr den Forderungen, die man an sie stellen darf. Die Anzahl der Beschäftigten der Gewerbeschulmänner muß abgebaut werden. Die kleine Lage des Gewerbeschulmänner leidet am Lehrermangel und am Mangel an Unterrichtsräumen. Die Ausstattung der Gewerbeschulmänner soll auf eine neue Grundlage gestellt werden. Sie muß gleichmäßig im ganzen Reich erfolgen. Bei 11 Volkshochschulen wies Abg. Dr. Schöfer (Ztr.) darauf hin, daß auf der Reichshochschulversammlung die Schulausstattung nicht nur von den Regierungen ausgedrückt werden. Wir haben aber in der Vergangenheit gesehen, daß die Reichshochschulverwaltung erteilt. Wenn hier von Prinzip ausgegangen wird und die Ausrichtung der Rechte erfolgt, haben wir den Schulstreik von Konstanz bis Weisheim und die gläubigen Eltern würden sich weigern, ihre Kinder in die Schule zu schicken. Abg. Dr. Wagne-Karlsruhe (D. R.): Es ist dankenswert, wenn der Abg. Dr. Schöfer die dunklen Berliner Wünsche aufgedeckt hat. Der Minister wird hier einen starken Rückhalt haben, wenn er sagt: Hände weg. Die Defens werden von der kirchlichen Behörde wegen des Religionsunterrichts beauftragt. Diese beauftragten wieder den Religionsunterricht. Wir haben zum Minister das Vertrauen, daß er die allmähliche Ordnung hier wahren wird. Minister Hummel: Ich danke dem Redner für sein Vertrauen. Die Beschäftigten der Abg. Schöfer sind nicht berechtigt, denn die Reichshochschulverwaltung hat keinen Beschäftigten. Grund der Beurlaubung liegt also nicht vor. Am Reichshochschulstreik hin ich für die Aufrechterhaltung des letzten Zustandes einsetze, denn er ist der einzige richtige zur Vermehrung von Redungen. Bei Titel Gewerbeschulmänner erklärte Abg. Dr. Schöfer (Zentr.), daß seine Partei mit einigen Maßnahmen gegen den Vertrag wegen des Bundesgesetzes gestimmt habe, nachdem aber der Vertrag trotzdem zustande gekommen sei, würde seine Partei für die Förderung des Bundesgesetzes stimmen. Abg. Dr. Wagne-Karlsruhe (D. R.) schloß sich den Ausführungen des Redners an. Ueber die Förderung des Landeshochschulwesens ist dann eine kurze Aussprache. Die Abg. Dr. Schöfer (Zentr.) und Rex (D. R.) treten für die Renovierung der Schenkstapel in Landerbachheim ein. Sämtliche Anforderungen des Etats wurden einstimmig, weiter wurden auch die Administrativ-Credits und die Kriegscredits und schließlich der ganze Etat einstimmig genehmigt. Minister Hummel dankte dem Berichterstatter für seine Tätigkeit. Nach einem Bericht des Abg. Dr. Glöckner (Dem.) wurden sämtliche Kriegscredits 1917-18 für unbenutzt erklärt. Der Schulstreik wurde in folgender Weise gebildet: Vom Zentrum die Abg. Welschmann, Marie Wiesel, Ridel, Morin, Hartmann, Dr. Bernauer, für die Sozialdemokraten Dr. Königberger, Weber und Etzold, für die Demokraten die Abg. Dr. Götthel, Dr. Goltzmann, Hübn und Storz und für die Deutschnationalen Abg. Rex. Darauf vertagte sich das Haus auf Mittwoch nachmittags halb 4 Uhr. Tagesordnung: Verchiedenes. Schluß der Sitzung gegen 1 Uhr.

Augen, konnte aber den sehr klein gedruckten Namen nicht lesen. Kur vermutungsweise entzifferte er, daß das kurze Wort in der rechten Ecke „Wien“ laute. „Ich kann diese zu kleinen Schriften nicht mehr lesen!“ sagte er fast ärgerlich. „Wie heißt der Name?“ Er hielt dem Diurnisten die Karte hin. Dieser las: „Baron Bela Teleki, Ministerialrat im königlichen Ministerium a latere, Wien.“ Mit einer heftigen Handbewegung riß der Obergespan dem adeligen Schreiber die Karte vor den Augen weg und machte, schnell aufstehend und an das Fenster tretend, nochmals den erfolglosen Versuch, den Namen selbst zu lesen. „Sie haben falsch gelesen“, rief Bathmann, merkwürdig erregt. „Sie können anscheinend nicht richtig lesen, so wenig Sie fortsetz schreiben können. Lesen Sie nochmal!“ Herr von Basovary zupfte empfindlich an seiner Krawatte und las dann denselben Namen und den gleichen Wortlaut. „Wie sieht der Herr Ministerialrat aus? Große Erscheinung?“ „Jawohl. Blendende Erscheinung, möchte ich sagen.“ „Ganz schwarzes Haar und schwarzer Bart? Das Alter? Mitte der Dreißig?“ „Es kann stimmen.“ „Was sagte der Herr Ministerialrat? Er will mich sprechen? Hier?“ „Er wünscht den Herrn Grafen in einer amtlichen Angelegenheit zu sprechen.“ „In einer amtlichen Angelegenheit? fragte der Obergespan etwas erbläulich. „Und das sagen Sie mir erst jetzt? Herr Diurnist - wissen Sie, wer der Herr Ministerialrat im königlichen Ministerium a latere Baron Teleki ist?“ „Ich habe nicht die Ehre, Herr Graf.“ „Sie sollen bessere Kenntnisse haben! Es ist der künftige österreichisch-ungarische Minister des Aeußeren.“ Herr Stefan von Basovary jubte demütig zusammen. „Jawohl! Das weiß ich! Das sage ich Ihnen - das heißt im Vertrauen, Herr von Basovary.“ Der verarmte Edelmann verbeugte sich. „Und wissen Sie, wer der Herr Baron Bela Teleki, Ministerialrat im königlichen Ministerium a latere, außerdem ist?“ Das sage ich Ihnen auch - das heißt im Vertrauen, Herr von Basovary - er ist...“ Der Obergespan sprach keinen Satz nicht zu Ende; er stand vor dem Spiegel, prüfte Haar und Bart und ordnete seine Krawatte. Dann kehrte er sich nach dem erstarrten Diurnisten um und rief ihm zu: „Wollen Sie gefälligst den Herrn Baron endlich hereinzuführen?“

Denkliches Reich. Eine neue Angestellten-Organisation. Gleichzeitig mit der Tagung des freigewerkschaftlichen „Bundes der technischen Angestellten und Beamten“ wurde hier der erste Bundeskongress des „Bundes rationaler technischer Angestellten“ abgehalten, der dem Nationalverband deutscher Gewerkschaften angegliedert ist. Im Gegensatz zu dem freigewerkschaftlichen Bund, der sich grundsätzlich für den Klassenkampf und gegen die Arbeitgemeinschaft ausgesprochen hat, bezieht sich die neue Organisation auf privatrechtliche wirtschaftliche Wirtschaftsordnung, die als die natürliche Grundlage für den Wiederaufbau Deutschlands und für eine Steigerung der Produktion angesehen wird. Ferner erkennt sie den Tarifvertrag lebhaft als die geeignete Normierung der Mindestlohnung an, die dem Grundlohn „Bezahlung nach Leistung“ nicht hinderlich im Wege stehen dürfte. Endlich wird der Schutz der Kooperationsfreiheit der Arbeitnehmer gegenüber Vergewaltigungsversuchen des Gewerkschaftsradikalismus gefordert und die Wiederkehr nationaler Bestimmung als der einzige Weg zur materiellen und moralischen Gesundung der Arbeitnehmerschaft bezeichnet.

Letzte Meldungen. Die Präsidentenwahl im Reichstag. □ Berlin, 25. Juni. (Von unj. Berl. Büro.) Die erste Wahl erfolgte durch Stimmzettel. Der Wahlgang ergab - wie vorausgesehen war - die Wahl des sozialistischen Führers Loebe mit 397 von 420 Anwesenden. * Kopenhagen, 24. Juni. (W. B.) Einem Telegramm aus Romo zufolge legte Ministerpräsident Grinius in der Nationalversammlung das Programm der neuen Regierung vor. Er sprach sich gegen die aggressive, imperialistische Politik aus und sagte weiter, daß die Friedensverhandlungen mit Sowjetrußland fortgesetzt werden. Man wüßte die denkbar besten Beziehungen zu Polen, sobald dieses bereit sei, die Altstaaten aufstehenden Gebiete zurückzugeben. Polen komme jedoch den friedlichen Bestrebungen Litauens nicht entgegen, sondern führe mit seiner Uebergreifspolitik fort.

m. Kopenhagen, 25. Juni. (Priv.-Tel.) Nach einer königlichen Botschaft wird der dänische Reichstag am 5. Juli aufgelöst werden. Die neuen Volkswahlen sollen am 6. Juli stattfinden.

Lezte Handelsnachrichten

w. Christiania, 25. Juni. (Draht.) Die Bank von Norwegen hat den Diskont von 6 auf 7% erhöht.

Ermäßigung für Drahtfabrikate. r. Düsseldorf, 25. Juni. (Eig. Draht.) Die Vereinigung der Draht- und Drahtstülzerhändler Deutschlands in Berlin hat mit Wirkung ab 16. d. M. auf der Listenpreise Nr. 12 folgende Ermäßigungen beschlossen: Blanker Draht um 60 %, geglähter Draht um 60 %, Blumenstrahl um 60 %, verzinkter Draht um 70 %, Drahtstülze um 60 %, verzinkter Stacheldraht um 70 %, Sprungfedern um 60 %, sowie verzinkter Flachdraht um 70 % per 100 kg. Die Händler erhalten einen Rabatt von 10%.

Ermäßigung der Bleifabrikate. r. Düsseldorf, 25. Juni. (Eig. Draht.) Das Kölner Bleisyndikat für gewalzte und gepresste Bleifabrikate hat mit sofortiger Wirkung die Verkaufspreise um 100 % auf 700 % per 100 kg ermäßigt. Frachgrundlage Köln. Dem entsprechend hat die Rheinisch-Westfälische Bleihändler-Vereinigung zu Düsseldorf ihre Lagerpreise von 958 auf 822 % per 100 kg herabgesetzt.

Norddeutsche Holzimport A.-G. in Hamburg. Von der mit 23 Mill. M Aktienkapital gegründeten Gesellschaft sind in Holland für 10 Mill. M Aktien untergebracht worden und außerdem die mit zusehendem Stimmrecht ausgestatteten Vorzugsaktien in Höhe von 2 Mill. M der dortigen Überseeischen Hartholz-Gesellschaft übermietet worden. Die Kontrolle über die Hamburger Gesellschaft liegt somit in holländischen Händen. Es ist beabsichtigt, die Aktien an den bedeutenden Börsenplätzen in Deutschland und auch in Amsterdam zum Handel einzuführen.

Herr von Basovary jubte ahermals zusammen und verschwand in der Lure

Zweites Kapitel

Herr von Basovary hatte nicht zuviel versprochen. Der Ministerialrat, der herentrat, war eine außergewöhnliche, überraschende Erscheinung. Er überragte den Obergespan, der ihm zögernd einige Schritte entgegengeging, noch um eine halbe Haupteslänge. Sein in schönen Linien gezeichnetes Gesicht zeigte ein gesundes Braun, zu dem das fleischschwarze, in der Mitte gestichelte und an den Schläfen etwas gelockte Haar, sowie der dunkle, nur wenig verächtliche Schnurrbart gut stimmten. Die feurigen Augen waren fast schwarz.

„Sie werden vorgeblich zu erraten suchen, Herr Graf“, begann der Ministerialrat mit einer leichten Verbeugung in seltendem Ungarisch, „weshalb ich aus Wien direkten Weges zu Ihnen komme.“ Der Obergespan sah den Sprechenden überrascht und erwartungsvoll an. „Zunächst lassen Sie mich aber, bitte, meiner Reisefrage entschlüsseln, die mir auf der Fahrt über Budapest an Sie aufgetragen wurden.“ Der Graf bot seinem Besucher wiederholt mit einladender Handbewegung Platz. „Fürst Kutusow und Graf Balfy sahen mit mir in demselben Coupe“, fuhr der Baron, sich niederlassend, fort. „Wir kamen ins Gespräch und machten uns bekannt. Ich erzählte vom Ziele meiner Reise, die Herren sprachen sehr lebhaft von Ihnen.“

„Hat sich Graf Balfy von der Vahmura seines Arzeneitender erholt?“ fragte Bathmann mit eigentümlicher Stimme. „Er läßt Ihnen sagen, er könne die Karten bereits wieder mit der rechten Hand sehr erfolgreich ausspielen.“ Graf Bathmann nickte verständnisvoll und hatte, dem Ministerialrat zuhörend und an seinem Munde hängend, das Augenmaß aufgelegt. „Wo ich komme zur Sache, Herr Graf“, fuhr Teleki lebhaft fort. „Ich spreche von meiner Mission. Um nicht länger Ihre Erwartungen in Anspruch zu nehmen, schide ich den Rest voraus: Ich komme im unmittelbaren Auftrag Seiner Exzellenz des Herrn Ministers, der Ihrer Mission bedankt.“

Dr. Obergespan melote ein wenig sein stolzes Haupt. „Es handelt sich um die Ihnen zunächst vielleicht nichtern erscheinende, dem Herrn Minister aber hehrwundersame Aufnahme aus der Ihrer Vermittlung unterbreiten bestimmten Bistenkarte ein wohl Alteres Buch bestimmter Inhalts herauszufinden.“ (Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land. Die Brennholzversorgung in Baden.

Im weiten Kreise der badischen Bevölkerung sind, so wird von amtlicher Seite geschrieben, die z. Z. geltenden Brennholzpreise Gegenstand einer vielfach abfälligen Kritik. Ihre oft nur oberflächliche Beurteilung entspringt wohl in den meisten Fällen der Unkenntnis über die einzelnen, die Preisbildung bestimmenden Faktoren. Die Waldpreise (Verkaufspreise für zugerichtete Holz ab Wald) betragen gegenwärtig nur etwa das 3-fache der Friedenspreise, die Holzaufrichtungsarbeiten je Ster dagegen bis etwa 20 Mark und mehr, also das 10-fache der Friedenspreise. Die Waldbesitzer haben somit keinen nennenswerten Reinertrag aus ihrem Holz, das sie zur Brennholzversorgung zur Verfügung stellen müssen. Der Preis für die geringeren Holzsorten deckt kaum mehr die Aufbereitungskosten im Wald. Diese ungeheuren Opfer, welche der Waldbesitzer im Interesse der badischen Bevölkerung bringen muß, belaufen sich auf Millionen. Sie werden bedauerlicherweise in den Verbrauchserlösen nicht nach Gebühr gewürdigt. Die Verwendungsmöglichkeit des Holzes ist sehr vielseitig, am wirtschaftlichsten ist seine Verwertung, 1 Ster Papierholz kostet z. B. 200-300 Mark je nach Qualität, die übrigen zu Schnittholz aufbereiteten Holzarten sind je Ster zu 100 bis 250 Mark absetzbar. Die Industrie ist gegenwärtig nur mangelhaft beliefert, da die gewaltige Holzmenge der Friedenszeit nicht möglich ist. Ein großer Teil des für den Hausbrand rezelebten Brennholzes würde bei seiner Freigabe von der Industrie, dem Gewerbe und dem Handwerk aufgefressen und der Brennholzversorgung entzogen. Die Konkurrenz der Industrie würde die Brennholzpreise im freien Verkehr auf die Höhe der Industriepreise hinaufschrauben. Der wirtschaftlich Schwache wäre nicht in der Lage, die im freien Handel sich bildenden Preise für das Brennholzmateriale anzulegen.

Es ist in den Kreisen der Bevölkerung weit verbreitet, die Preise für Holz zu hoch zu sein. Diese Anschauung ist jedoch insofern richtig, als die Holzpreise im Vergleich zu den Friedenspreisen zu hoch sind. Diese Anschauung ist jedoch insofern falsch, als die Holzpreise im Vergleich zu den Friedenspreisen zu hoch sind. Diese Anschauung ist jedoch insofern richtig, als die Holzpreise im Vergleich zu den Friedenspreisen zu hoch sind. Diese Anschauung ist jedoch insofern falsch, als die Holzpreise im Vergleich zu den Friedenspreisen zu hoch sind.

Die Holzpreise sind insofern zu hoch, als die Holzpreise im Vergleich zu den Friedenspreisen zu hoch sind. Diese Anschauung ist jedoch insofern richtig, als die Holzpreise im Vergleich zu den Friedenspreisen zu hoch sind. Diese Anschauung ist jedoch insofern falsch, als die Holzpreise im Vergleich zu den Friedenspreisen zu hoch sind.

Die Holzpreise sind insofern zu hoch, als die Holzpreise im Vergleich zu den Friedenspreisen zu hoch sind. Diese Anschauung ist jedoch insofern richtig, als die Holzpreise im Vergleich zu den Friedenspreisen zu hoch sind. Diese Anschauung ist jedoch insofern falsch, als die Holzpreise im Vergleich zu den Friedenspreisen zu hoch sind.

Die Holzpreise sind insofern zu hoch, als die Holzpreise im Vergleich zu den Friedenspreisen zu hoch sind. Diese Anschauung ist jedoch insofern richtig, als die Holzpreise im Vergleich zu den Friedenspreisen zu hoch sind. Diese Anschauung ist jedoch insofern falsch, als die Holzpreise im Vergleich zu den Friedenspreisen zu hoch sind.

vermag sie auch noch die obersten Schichten unserer Atmosphäre zu durchdringen und dadurch entsteht eine über Mittag und während der Dämmerung die keine volle Dunkelheit zustande kommen läßt. Doch diese Dämmerungszeit erstreckt sich nahe nördlich der geographischen Breite von 48 Grad 32 nur auf wenige Tage vor und nach der Sommerwendepunkt, während sie in den nördlichen Gegenden des Deutschen Reiches, in Ostpreußen und Schleswig, erst Anfang August ihr Ende erreicht, jedoch in diesem die Zeit der hellen Nächte ein ganzes Vierteljahr dauert. Über dem Horizont weilt in diesen Tagen die Sonne fast 17 Stunden und da die Dämmerungszeit nun abends und morgens je eine Stunde währt, so dehnt sich die Tageshelligkeit insgesamt auf 19 Stunden aus und die nächtliche Zeit, in der es aber, wie gesagt, gar nicht völlig dunkel wird, währt nur fünf Stunden.

Die hohen Weinpreise haben, wie wir in dem Organ des badischen Gastwirtverbandes lesen, schon manchen Gastwirt veranlaßt, statt des Einviertel-Bitter-Ausschnittes ein kleineres Maß in den Ausschank einzuführen. In einer Anzahl Gegenden Badens werden schon seit einiger Zeit, wie dies auch bei den meisten Bahnhofsrestaurants der Fall ist, für Weinausschank Weinhalber mit 0,2 Liter Inhalt zum Ausschank verwendet. Wenn auch der Unterschied zwischen 0,25 und 0,2 Liter nur 1/5 Schtel beträgt, so macht bei den heutigen Weinpreisen der Unterschied bei einem Weinpreis von 5 Mark für 0,25 Liter doch eine Mark. Die Wirte, die zu dieser Einführung bereits übergegangen, werden den Vorteil wahrgenommen haben, doch möge der Gast sich für ein 0,2 Liter Wein entschließen. In den Gegenden, in denen 0,2 Liter-Weinhalber eingeführt sind, wurden durchweg gute Erfahrungen gemacht, jedoch auch diese Mischung fernerhin eingeführt bleibt.

Die Tollkirschen rufen jetzt und sind in unseren Bauwäldern vereinzelt anzutreffen. Da jetzt zahlreiche Kinder zum Beerensuchen in die Wälder geschickt werden, mögen Eltern und Lehrer sie auf die schwere Giftigkeit der schwarzen, Arsenergrohen, äuerlichen Strauchbeeren der Tollkirsche aufmerksam machen. Das erste Opfer der Tollkirschen in diesem Jahre ist am Dienstag im Karlsruher Krankenhaus gestorben. Es handelte sich um ein acht Jahre altes Mädchen aus Klingen, das im Walde von den süßen Beeren genosst hatte. Die Tollkirsche gehört zu unseren gefährlichsten inländischen Giftpflanzen und enthält Atropin, Hyoscyamin und Apocynin. Die Vergiftungen führen zu schreckhaften Delirien, Halluzinationen, Krämpfen, Bähmung der Herzorgane und schließlich Bewußtlosigkeit und Tod. Bei Vergiftungen, die starke Pupillenerweiterungen zur Folge haben, muß sofort ein Arzt zugezogen werden.

23. Bundestag des Bundes deutscher Militär-anwärter.

Der 23. Bundestag des Bundes deutscher Militär-anwärter, der am 22. Juni in Karlsruhe abgehalten wurde, eröffnete Herr Dr. G. Schöppel, der Vorsitzende der Reichsleitung des Bundes, durch eine Begrüßung, in der er die Teilnehmer zum Ausdruck seiner Freude über die Teilnahme an dem Bundestag begrüßte. Er erinnerte an die Tätigkeit des Bundes seit 1896 und an die Bedeutung der Militär-anwärterbewegung für die Wehrmacht. Er erwähnte die Tätigkeit des Bundes bei der Vorbereitung der Reichsleitung des Bundes, die am 22. Juni in Karlsruhe abgehalten wurde. Er erwähnte die Tätigkeit des Bundes bei der Vorbereitung der Reichsleitung des Bundes, die am 22. Juni in Karlsruhe abgehalten wurde.

Der 23. Bundestag des Bundes deutscher Militär-anwärter, der am 22. Juni in Karlsruhe abgehalten wurde, eröffnete Herr Dr. G. Schöppel, der Vorsitzende der Reichsleitung des Bundes, durch eine Begrüßung, in der er die Teilnehmer zum Ausdruck seiner Freude über die Teilnahme an dem Bundestag begrüßte. Er erinnerte an die Tätigkeit des Bundes seit 1896 und an die Bedeutung der Militär-anwärterbewegung für die Wehrmacht. Er erwähnte die Tätigkeit des Bundes bei der Vorbereitung der Reichsleitung des Bundes, die am 22. Juni in Karlsruhe abgehalten wurde.

Der 23. Bundestag des Bundes deutscher Militär-anwärter, der am 22. Juni in Karlsruhe abgehalten wurde, eröffnete Herr Dr. G. Schöppel, der Vorsitzende der Reichsleitung des Bundes, durch eine Begrüßung, in der er die Teilnehmer zum Ausdruck seiner Freude über die Teilnahme an dem Bundestag begrüßte. Er erinnerte an die Tätigkeit des Bundes seit 1896 und an die Bedeutung der Militär-anwärterbewegung für die Wehrmacht. Er erwähnte die Tätigkeit des Bundes bei der Vorbereitung der Reichsleitung des Bundes, die am 22. Juni in Karlsruhe abgehalten wurde.

dem sie bei den letzten Gemeinderatswahlen auf 5 Jahre wieder gewählt worden sind, gemeinsame Besprechungen, in denen zum 1. Juli befristete Forderungen erhoben wurden mit der Maßgabe, daß bei Nichterfüllung gegebenenfalls Austritt vom Dienst erfolge. Die beteiligten Bürgermeister verlangten u. a. Regelung ihrer Dienstverträge, so Abbruch auf 10 Jahre trotz der nur jährigen Wahlperioden, Regelung der Austrittsrechte usw. Als jährliche Arbeitszeit werden 10 Monate bei adäquatem Urlaub gefordert, als Jahresentschädigung einschließlich Zulagen kommt für militärische Städte der Betrag von 40 000 bis 45 000 Mark in Betracht. Überhaupt sind die Forderungen durch die neue staatliche Gehaltsordnung, während die dienstvertraglichen Regelungen u. a. der nun eingeführten Wiederwahl der Bürgermeister nach jeder Amtsperiode entgegenzuwirken. Nach Erledigung des Beschlusses der Stadtoberhäupter wird auch die Beamtenschaft der Gemeinden mit Entzügen auf Anweisung ihrer Gehalts- und Urlaubsvorschüsse an die Städte- und Gemeinderäte herangetreten, jedoch mit starken finanziellen Forderungen der pfälzischen Kommunen zu rechnen ist.

Die pfälzischen Arbeitervereine, die im Jahre 1919 die Arbeitervereine der Pfalz gegründet haben, sind in der Lage, die Arbeitervereine der Pfalz zu unterstützen. Sie haben sich für die Arbeitervereine der Pfalz eingesetzt und werden dies weiter tun.

Sportliche Rundschau.

Am Sonntag, den 27. Juni findet auf dem schon gelegenen Platz des Turnerbund Jahns Redarau das letzte angeordnete Gaukriegerturnfest statt. Der Gau Mannheim tritt mit einer solchen Veranstaltung zum ersten Male vor die Öffentlichkeit. Schützlinge wie die erwachsenen weibliche Jugend werden hier in Wettkämpfen (Zirkelpfand, Wechselläufen, Spiel und in Sonderwettkämpfen) zeigen, welche guten Leistungen das Turnen auf die harmonische Ausbildung des weiblichen Körpers ausübt. Die Wettkämpfe sind sehr zahlreich, jedoch auf allen Gebieten gute Leistungen zu erwarten sind. Allen Anhangern und Förderern der Weibebewegung, besonders aber den Damen, wird der Besuch dieser Veranstaltung, die unter Leitung des auf diesem Gebiete weithin bekannten Oberleiters Lang steht, nur zu empfehlen sein. Näheres ist durch die Anzeigen zu erfahren.

Tanzgau Mannheim.

Die Gaukriegerturnfeste im Tamburinihall für Damen, sowie im Schlagball für Turner, die am vergangenen Sonntag in Seckheim beim Bittinod abend in Mannheim zum Austrag gebracht wurden, nahmen in allen Teilen einen schönen und einwandfreien Verlauf. Die Tanzkämpfe für Damen zogen, das trotz dem sehr schwierigen Terrain, das bisher hierfür verwendet wurde, jedoch, zum Teil hervorragende Ergebnisse erzielt wurden. Während die Damen vom Turnerbund „Germania“ Mannheim die Weibebewegung erregten konnten, hielten die Damen vom Turnerbund „Jahn“ Redarau mit 126 Punkten die höchste Punktzahl des Tages fest. Die Einzelergebnisse waren folgende: Th. Germania siegte über Th. Jahns 71:47, über T. S. Mannheim 115:49, über T. B. Seckheim 116:39, über T. G. Mannheim 111:63. Th. Jahns siegte über T. G. Mannheim 118:70, über T. S. Mannheim 101:38, über T. B. Seckheim 136:53. Tanzkriegerturnfest Mannheim siegte über T. B. Seckheim 84:43, über T. S. Mannheim 66:46. Tanz-Berein Seckheim siegte über T. S. Mannheim 58:53. Im Anschluss hieran fand ein Weibebewegungsspiel im Schlagball für Turner zwischen Turnverein Redarau und Turnverein Seckheim statt. Redarau siegte mit 92:22 Punkten.

Am Mittwoch abend fand im Schlagball umkehr der Schlagball zwischen Turn-Berein Redarau und Turn-Berein Mannheim in Mannheim statt. Turn-Berein Redarau siegte nach überlegenem Spiel mit 9:42 Punkten und ist somit Gaumeister im Schlagball.

Tennis.

Am Sonntag, den 27. Juni, wurden die noch ausstehenden Schlusskämpfe der Damen-Tennis und Herren-Tennis im Herren-Tennis abgetragen. Bei den Damen siegte Frau S. über Frau R. mit 6:1, 6:0 über Frau M., während es bei den Herren einen harten Kampf gab. Schließlich siegte W. mit 6:1, 7:5, 6:3 über Sch. im Herren-Tennis.

Radspport.

Die am Sonntag, den 27. Juni, abgehaltene Rennen der Radfahrer-Union und des Schwäbischen Radfahrer-Bundes beendeten sich mit einem glücklichen Ausgange. Die Rennen wurden von den Radfahrern der Union gewonnen. Die Schwäbischen Radfahrer-Bunde wurden durch die Union geschlagen.

Wassersport.

Am Sonntag, den 27. Juni, wurde ein großes Regatta auf dem Neckar abgehalten. Die Regatta wurde von den Schwimmern der Schwimmvereine Mannheim gewonnen. Die Schwimmvereine Mannheim konnten mit 4:0 die zweite Mannschaft mit 7:0 gegen die ersten gewinnen. Das Spiel gewinnt immer mehr an Interesse.

Kunst und Wissenschaft.

Der Herr Professor Dr. Peter Bayer ist in unser Mannheimer Kaiser Peter Bayer ist nach schwerem Leiden im Alter von 40 Jahren an der Volkskraft seines Schöpfens gestorben. Er war ein Mann, der ganz in seiner Kunst aufging. Die Werke, die er geschaffen, zeigen von großem Können und Talent. In Rubens' Kunstgeschichte ist sein Name genannt. Er hätte noch Großes schaffen können.

Der Herr Professor Dr. Peter Bayer ist in unser Mannheimer Kaiser Peter Bayer ist nach schwerem Leiden im Alter von 40 Jahren an der Volkskraft seines Schöpfens gestorben. Er war ein Mann, der ganz in seiner Kunst aufging. Die Werke, die er geschaffen, zeigen von großem Können und Talent. In Rubens' Kunstgeschichte ist sein Name genannt. Er hätte noch Großes schaffen können.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Beobachtungen vom Freitag, den 25. Juni 1920, 6 Uhr morgens (MEZ.)

Ort	Wolken in NN	Temp. °C	Wind		Niederschlag der letzten 24 Stunden
			Richtung	Stärke	
Hamburg	763.7	12	W	stark	Regen 0,5
Königsberg	759.8	15	W	mäßig	wolflös 0,5
Berlin	763.7	14	WSW	stark	bedeckt 0
Frankfurt a. M.	766.3	15	—	still	Dunst 0
München	765.5	17	NW	stark	stark bed. 0
Kopenhagen	759.9	13	WSW	mäßig	bedeckt 2
Stockholm	753.9	13	SW	stark	Regen 11
Spartanburg	758.2	21	SSO	mäßig	bedeckt 0
Wien	758.2	10	N	stark	wolflös 0
Bonn	765.0	17	—	still	wolflös 0
Paris	763.7	21	—	still	wolflös 0
Wien	765.2	15	N	stark	wolflös 3

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7²⁰ morgens)

Ort	Temp. in NN	Windrichtung	Windstärke	Niederschlag	Wolken	Sichtweite	Feuchtigkeit	Barometer	Merkungen
Mannheim	181	766.6	10	22	7	0	stark	bedeckt	0
Karlsruhe	127	766.4	15	22	9	0	stark	bedeckt	0
Baden-Baden	213	—	—	—	—	—	—	—	—
Königsplatz	563	765.3	15	18	12	SW	stark	bedeckt	0
Feldberg, H. S. H.	1281	637.5	12	15	7	NW	stark	bedeckt	0
St. Blasien	730	—	11	22	7	—	—	—	—

Das weitere und trockenere Wetter hält im ganzen Lande an. Die Nachmittagstemperaturen liegen gestern in der Rheinebene auf 22 im Hochsüdwest auf 15 Grad an. Lieber den britischen Inseln ist der Luftdruck sehr stark im Sinken begriffen, jedoch mit der Bildung eines Tiefdruckgebietes über der Nordsee gerettet werden kann. Ein Wetterumschlag steht bevor. Voraussichtliches Wetter bis Samstag, 26. Juni, nachts 12 Uhr: Zunehmende Bewölkung. Eintritt von Regen unter reichlicher Bewitterung.

Aus Ludwigshafen.

Die Landbevölkerung der pfälzischen Bürgermeister. Dem Zug der Zeit entsprechend, sind nun auch die berufsmäßig wirkenden Bürgermeister der Pfalz in eine „Landbevölkerung“ einbezogen. Vor kurzem hatten die Stadtoberhäupter, nach-

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Zellstofffabrik Waldhof.

Mannheim, 25. Juni. In der heute in den Räumen der Süddeutschen Diskontogesellschaft A.-G. abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung waren 9.139 Millionen \mathcal{M} Aktienkapital mit ebensoviel Stimmen vertreten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Kommerzienrat Frank, führte zum diesjährigen Jahresbericht und dem Verlustabschluß aus, daß die Kohlenfrage wie ein roter Faden das Geschäftsjahr durchgezogen habe. Hier in Mannheim sei man trotz aller Mühe völlig unzureichend mit Kohle versorgt worden, was eine sehr bedauerliche Erscheinung sei. Man habe versucht, auch durch die badische Regierung Besserung zu erreichen; all die Bestrebungen nach Besserung seien aber von geringem Erfolg gewesen. Um so mehr müsse anerkannt werden, daß das Unternehmen trotz monatelangen Stilllegens von Arbeiter- und Angestelltenentlassungen Abstand genommen habe, um die dadurch entstehende Beunruhigung zu vermeiden. Dies drücke sich allerdings in unliebsamer Weise in dem Abschlußziffern aus. Man hoffe aber, durch Zusammenarbeit mit Arbeitern und Angestellten diese Krise zu überwinden und den Verlust auszugleichen. Zurzeit sei die Zellstofffabrik mit Hilfe sehr teurer amerikanischer Kohle wieder in Betrieb, sodaß sich für 1920 ein besseres Ergebnis erwarten läßt. Was die verschiedenen Mitteilungen über den russischen Besitz betreffe, so sei betont, daß er vollkommen abgeschriebe ist. Neues hat sich in der Sache gar nicht ergeben. Man habe nur die Hoffnung, daß wir von den Entschädigungsstellen einen angemessenen Vorschuß auf die erfolgten Anmeldungen erhalten.

Hierauf fand der Geschäftsbericht, die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung einstimmig Annahme und Genehmigung. Der diesjährige Verlust von 1919/20 \mathcal{M} wird somit auf neue Rechnung vorgetragen. Nach Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat wurden die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Dr. Rich. Ladenburg und Geh. Oberregierungsrat M. Cornelius wiedergewählt.

Endlich gab die Generalversammlung durch diesbezüglichen Beschluß ihre Zustimmung dazu, daß die Zellstofffabrik Versicherungsrisiken in Selbstversicherung übernimmt, wozu in der Folge entsprechende Rückstellungen vorgenommen werden sollen. Hierzu hatte Direktor Otto Clemm ausgeführt, daß es sich als unmöglich gezeigt habe, bei den Schwankungen der Werte in den Versicherungen gleichen Schritt zu halten, so insbesondere bei den Holzabständen. Man habe hier wiederholt große Nachversicherungen genommen, die Bedingungen der Versicherungsgesellschaften an Lagerungsvorschriften seien aber streng und die Prämien sehr erheblich. Ein Ausweg ergebe sich, größere Risiken in Selbstversicherung zu übernehmen.

Vorausgehend hatte bereits die Generalversammlung der „Papyrus“ Aktiengesellschaft Mannheim-Waldhof stattgefunden. Vertreten war von 10 Aktionären ein Aktienkapital von 4826 Mill. \mathcal{M} .

Zu deren Abschluß, der eine Pachtannahme von 140 360 \mathcal{M} ausweist und mit einem Aktivsaldo von 428 326 \mathcal{M} abschließt, bemerkte der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Dr. Hans Clemm unter Hinweis auf das bestehende Pachtverhältnis, daß es für die Gesellschaft von besonderem Vorteil war, gerade im abgelaufenen Jahr die Verpachtung an die Zellstofffabrik. Sonst wäre ein Verlust in diesem Jahre entstanden, der mehr als die Hälfte des Aktienkapitals betragen hätte. Der Jahresabschluß fand einstimmige Genehmigung, die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder, Kommerzienrat Dr. Adolf Clemm und Kommerzienrat Th. Frank, wurden wiedergewählt.

Vormittags 10 Uhr bzw. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr hatten ferner die beiden Generalversammlungen der Bahngesellschaft Waldhof und der Immobilien-Gesellschaft Waldhof in Liquidation stattgefunden, die zum Interessenskreis der Zellstofffabrik gehören. In der Generalversammlung der

Bahngesellschaft Waldhof, A.-G., Mannheim-Waldhof, deren Jahresabschluß wir in der heutigen Mittagsausgabe veröffentlicht haben, waren von 7 Aktionären 550 Stimmen vertreten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Kommerzienrat Dr. Hans Clemm, verwies zu einzelnen Gegenständen der Tagesordnung auf den Geschäftsbericht. Das Jahr 1919 schließt mit einem bilanzmäßigen Verlust von 139 910 \mathcal{M} ab. Jahresbericht, Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung wurden einstimmig ohne Aussprache von der Generalversammlung genehmigt. Zum diesjährigen Abschluß wurde von der Vorstandschaft noch darauf hingewiesen, daß die Unterbilanz von rund 150 000 \mathcal{M} , das ist $\frac{1}{4}$ des Aktienkapitals, ihre Gründe in dem gewaltigen Ansteigen der Betriebskosten habe. Wenn auch das Unternehmen gut fundiert sei, sei die Lage eine ähnliche wie bei den übrigen Nebenbahnen. Der Güterverkehr müsse in der Hauptsache die Einnahmen bringen. Diese seien aber infolge der Stilllegung der Anschlußwerke zurückgegangen gewesen. Weiter wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß bei Steigerung dieses Verkehrs, der mit der Kohlenfrage zusammen-

hänge, im nächsten Jahre ein besseres Ergebnis erzielt werden könne.

Ebenso wurde der Jahresabschluß der Immobilien-Gesellschaft Waldhof in Liq. einstimmig genehmigt. Er weist gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen auf, da keine Grundstücks-Veräußerungen erfolgt sind. Eine Aktienübertragung war nicht zu genehmigen. Vertreten waren in der Generalversammlung von 7 Aktionären 550 Aktien.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 25. Juni. Die Tendenz der heutigen Börse war ruhig. Gesucht blieben: Frankona-Aktien zu 600 M. pro Stück, Aktien der Portland-Zementwerke Heidelberg zu 200% und Zellstofffabrik Waldhof-Aktien zu 285%.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 25. Juni. (Draht.) Bei Eröffnung des heutigen Börsenverkehrs zeigte sich wieder Unternehmungslust. Das Geschäft nahm aber einen schleppenden Verlauf und die wenigen in einigen Sonderpapieren getätigten Umsätze ließen vorwiegend Neigung zu Abgaben erkennen. Am Montanaktienmarkt sind die führenden Aktien schwächer bei Kurseinbußen von 1-5%. Phönix Bergbau wurden infolge Angebots erneut niedriger. Bei besserer Nachfrage stellten sich Adlerwerke Kleyer 4% höher. Chemische Werte waren wenig verändert, Badische Anilin 2% abgeschwächt, erholten sich später aber wieder (425-427). Farbwerke Höchst 5% höher. Deutsch-Liebersee Elektrische blieben mit 745 behauptet. Schuckert 170%, Felten u. Guilleaume standen in Nachfrage, AEG geschäftlos, Nordd. Lloyd sowie Hamburger Paketfahrt bewegten sich auf dem gestrigen Niveau. Im freien Verkehr war sehr lebhaftes Geschäft in Aktien der Deutschen Petroleum, welche eine Steigerung von zirka 80% erzielten, der Kurs bewegte sich zwischen 645-720. Deutsche Erdöl, die in letzter Zeit stark favorisiert waren, lagen ruhig, zirka 1000 bis 955. Gesucht waren auch Steaua Romana, welche sich mäßig erhöhten. Von Kolonialpapieren wurden Otaviminen besser bezahlt (720), Otavi Genußscheine (620). Vorwiegend feste Haltung wiesen Mexikaner auf, von denen 5% Goldmexikaner 9% anozogen (324), 5% Silbermexikaner gewannen 20% (227), 4% $\frac{1}{2}$ Irrig. Mexikaner 2% auf 185%, ebenso 5% Tehuantepec mit 200. Die Preisaufschläge, welche in diesen Werten anfänglich erzielt wurden, konnten sich behaupten, doch ließ das Geschäft merklich nach. Auslandswerte waren kaum beachtet. Privatdiskont 4% und darunter.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 25. Juni. (Draht.) Das Zustandekommen des Kabinetts ist ohne merklichen Einfluß auf den Börsenverkehr geblieben. Das Gefühl der Unsicherheit beherrschte auch heute die Börse und lähmte die Unternehmungslust und ließ eine einheitliche Stimmung nicht aufkommen. Auch die Unsicherheit bezüglich der bevorstehenden Verhandlungen in Spa trug hierzu bei. Die Kursbewegung war vielfach nach unten gerichtet, zumal sich anfangs die Devisenkurse gegen gestern etwas abgeschwächt. Schiffahrtsaktien waren gedrückt. Argo haben gegen die gestrige Steigerung 15% her. Am Montanaktienmarkt waren Rückgänge von 2 bis 6% zu verzeichnen. Phönix hielten sogar 11% ein. Fest blieben Harpener. Rheinische Braunkohlen gewannen sogar 10%. Von Farbwerten stiegen Badische Anilin, Elberfelder Farben und Höchstler um 2-7%. Sehr lebhaftes Interesse bestand wiederum für Petroleumwerte, wobei Deutsche Petroleum-Aktien eine erste Rolle spielten. Bemerkenswert ist auch die Kurserhöhung für die Aktien der Zellstofffabrik Waldhof um 13%. Der Anlagemarkt war wie gewöhnlich vernachlässigt.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 25. Juni. (Draht.) Am Produktenmarkt überweg für Hafer das Angebot vielfach die Nachfrage; auch der Konsum zeigte wenig Neigung zu Käufen. In Hülsenfrüchten hat sich die Nachfrage nicht gebessert, nur in Viktoriaerbsen waren teilweise etwas bessere Preise als bisher zu erzielen. Heu war in alter Ware fest und gefragt, dagegen war neue Ware weniger begehrt. Stroh lag fest, besonders für drahtgepreßte Ware bestand Interesse. Es notierten: Hafer pro loco M. 2340 pro Tonne in Markt, Hafer auf Lieferung für Abladung ab Pommern 2300-2160 M.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Schifffahrtslage am Oberrhein und Neckar.

Der Oberrhein-Wasserstand war auch für die letzte Berichtswoche sehr gut, sodaß die für Karlsruhe und Straßburg bestimmten Kähne, ohne leichten zu müssen, ihre Fahrt fortsetzen konnten. Allerdings waren Oberrhein-Zufuhren gegenüber der Vorwoche nicht so lebhaft. Durch den günsti-

gen Wasserstand war die nach dem Oberrhein benötigte Schleppkraft durchaus ausreichend. Auch die Talschleppkraft war für die vorhandenen Talschiffe ausreichend. Durch das Zurückgehen der Zufuhren von den Ruhrhäfen sowie auch von den holländischen und belgischen Plätzen sind die Mannheimer Haken-Umschlagplätze nicht in vollem Umfang beschäftigt. Der Bergschlepplohn nach Karlsruhe wird mit 37 \mathcal{M} die Tonne notiert, nach Karlsruhe mit 17 \mathcal{M} die Tonne. Die Schifffastagiermierte für Kähne im Inland wird mit ca. 85-88 \mathcal{M} pro Tonne und Tag bezahlt. Schiffsanmietungen für holländische und belgische Plätze werden mit 5-6 ct. pro Tonne und Tag notiert.

Momentan ist das Schifffahrtsgeschäft etwas ruhiger geworden. Die Andienungen in den Seehäfen sind auch zurückgegangen und wird jedenfalls mit einer kleinen Abflauung der Schifffahrtsgeschäfte gerechnet werden müssen.

In der Neckarschifffahrt wird der vorhandene Neckarschiffahrtsraum durchweg gut ausgenutzt. Talwärts werden die Kähne, da der Wasserstand des Neckars ein niedriger ist, nur mit $\frac{1}{2}$ ihrer Tragfähigkeit beladen, während die Fahrzeuge bergwärts nur mit $\frac{1}{4}$ ihrer Tragfähigkeit laden können.

Auslosungen von Heidelberger Stadtanleihen. Die Liste der diesjährig erfolgten Auslosungen der Heidelberger Stadtanleihen ist nebst Einlösungsstellen in der heutigen Nummer veröffentlicht.

b. Fahrzeugfabriken Ansbach-Nürnberg A.-G. in Nürnberg. Die a.-o. Hauptversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals von 26 auf 6 Millionen \mathcal{M} und änderte die Firmenbezeichnung in „Fahrzeugfabriken A.-G. Nürnberg“ um. Von den neuen Aktien werden 1 Mill. \mathcal{M} zu 100% von einer Auslandsfirma übernommen, mit der sich die Gesellschaft zu einer Interessengemeinschaft zusammenschlossen hat, um den Betrieb in großzügiger Weise fortzuführen. Der Rest wird den alten Aktionären zu einem noch festzusetzenden Kurse angeboten und von einem Bankkonsortium zu 110% übernommen. In den Aufsichtsrat wurden neu gewählt: Bankier Vogeler-Hamburg und für die Auslandsfirma Kaufmann Karl Erhard jun., Stuttgart.

Waren und Märkte.

Zuckermarkt. Für die Geschäftstätigkeit an den Rohzuckermärkten fehlt es an Anregung. Die Bestände der Rohzuckerfabriken dürften nun bis auf Kleinigkeiten geräumt sein, und die Arbeiten zur Instandsetzung für die kommende Betriebszeit sind überall im Gange und müssen so flott als möglich gestaltet werden, ist es doch unter dem heute bestehenden Vorsprung, den alle Bodenerzeugnisse gegenüber dem vorjährigen Stande bieten, sehr wohl wahrscheinlich, daß auch die Rübenerte und Zuckerverzeugung zu etwas früherer Zeit einsetzen können, was ja auch besonders im Interesse der Abhilfe unserer immer schärfer hervortretenden Zuckerknappheit für die Versorgung dringend zu wünschen wäre. In früheren Jahren vor dem Kriege hätte nach schlechten Ernteeergebnissen schon ein mehr oder weniger erheblicher Ueberschuß für frühe Lieferungen den Anreiz zu zeitigem Betriebsbeginn in einer Anzahl Fabriken geboten, man konnte da aber auch mit anderen Ackererträgen, Ausbeuten und willig einwandfreiem Verlauf der Verarbeitung rechnen. Das fällt ja jetzt noch unter der Zwangswirtschaft weg. — Vom Verkehr in Verbrauchszucker ist kaum eine Veränderung zu berichten. — Trockene, sonnige Witterung kennzeichnet den Wetterverlauf dieser Berichtswoche und hat die Feldarbeiten, Rübenverziehen und Hacken, gefördert; mehrfach wäre Anfeuchtung demnächst gerne gesehen. — Dieselben zufriedenstellenden Ernteeentwicklungsbedingungen haben auch in den anderen Rübenländern vorgeerricht. Man vermisst bereits von Heraussetzungen der bisherigen Ernteannahmen, so von der Tschechoslowakei, Holland und namentlich Frankreich. — Die englischen Märkte beharren in stetiger bis fester Haltung. — In Preußen haben sich im allgemeinen die Zuckerrüben gut eingegrünt; stellenweise weisen sie aber Pehistellen auf, weil das Saatgut minderwertig war. Die Reichenose stellt sich bei den Zuckerrüben auf 2,6.

Fachliteratur.

Wegweiser durch die neueste Gesetzgebung. Im Kyffhäuser-Verlag, Berlin W. 50, Geisbergstr. 2, sind sieben neue Broschüren erschienen unter dem Titel: „Reichsversorgung und Fürsorge für Kriegs- und Dienstbeschädigte, Wegweiser durch die neueste Gesetzgebung“, mit 12 Mustern zu Eingaben, Beispielen und Tabellen der Versorgungsergebnisse für Kapitalabfindung usw. von Dr. E. Claessens und Rechtsanwalt K. Meinhardt. Preis 3 \mathcal{M} . und „Reichsversorgung und Fürsorge für Kriegshinterbliebene, Wegweiser durch die neueste Gesetzgebung“, mit 12 Mustern zu Eingaben, Beispielen und Tabellen für Hinterbliebenenrente, für Kapitalabfindung, Steuererleichterung usw. von Dr. E. Claessens und Rechtsanwalt K. Meinhardt. Preis 2,50 \mathcal{M} .

(Letzte Handelsnachrichten siehe Seite 2.)

Frankfurter Börse.		Div. 24. 25.	
Festverzinsliche Werte.			
100 Reichsmark	100	100	100
1000 Reichsmark	1000	1000	1000
10000 Reichsmark	10000	10000	10000
Transport-Aktien.			
100 Reichsmark	100	100	100
1000 Reichsmark	1000	1000	1000
10000 Reichsmark	10000	10000	10000
Bank-Aktien.			
100 Reichsmark	100	100	100
1000 Reichsmark	1000	1000	1000
10000 Reichsmark	10000	10000	10000

Berliner Börse.		Dividenden-Werte.	
Festverzinsliche Werte.			
100 Reichsmark	100	100	100
1000 Reichsmark	1000	1000	1000
10000 Reichsmark	10000	10000	10000
Transport-Aktien.			
100 Reichsmark	100	100	100
1000 Reichsmark	1000	1000	1000
10000 Reichsmark	10000	10000	10000
Bank-Aktien.			
100 Reichsmark	100	100	100
1000 Reichsmark	1000	1000	1000
10000 Reichsmark	10000	10000	10000

Devisen-Kurse.		Frankfurter Devisen.	
Berliner Devisen.			
100 Reichsmark	100	100	100
1000 Reichsmark	1000	1000	1000
10000 Reichsmark	10000	10000	10000
Frankfurter Devisen.			
100 Reichsmark	100	100	100
1000 Reichsmark	1000	1000	1000
10000 Reichsmark	10000	10000	10000

Frankfurter Notenmarkt.	
100 Reichsmark	100
1000 Reichsmark	1000
10000 Reichsmark	10000

Dereinsnachrichten.

3 Bund Deutscher Architekten (B. D. A.). Auf der diesjäh...

Bürgerauschuhführung in Heidelberg.

Etwa ein Vierteljahr lang gab es hier keine Bürgerauschuh...

Die Erhöhung des Blöckpreises von 1,44 auf 2,70 Mark für die...

Gemeinlich wurden ferner: Die Erhöhung der Schlacht- und...

Kommunales.

ch. Redaktionsbesuch. 22. Juni. In der letzten Bürgeraus...

ch. Edelbrunn. 24. Juni. In der gestrigen Bürgeraus...

Amliche Bekanntmachungen.

Maat- und Klassenliste betreffend.

In den Gemeinden Affelnbach, Beigheim, Bismarcksdorf...

beidigte ihn schwer, indem er öffentlich vor Gemeinderat und Aus...

ch. Borgen. 19. Juni. Wie bekannt, sind die drei Wohnlände...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

aufdeckte, den früheren Chefredakteur des Landesboten, derzeit...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Zweibrücken, 24. Juni. Seit einigen Wochen gingen dankte Gerichte...

* Zweibrücken, 24. Juni. Seit einigen Wochen gingen dankte Gerichte...

* Zweibrücken, 24. Juni. Seit einigen Wochen gingen dankte Gerichte...

* Zweibrücken, 24. Juni. Seit einigen Wochen gingen dankte Gerichte...

* Zweibrücken, 24. Juni. Seit einigen Wochen gingen dankte Gerichte...

* Zweibrücken, 24. Juni. Seit einigen Wochen gingen dankte Gerichte...

* Zweibrücken, 24. Juni. Seit einigen Wochen gingen dankte Gerichte...

* Zweibrücken, 24. Juni. Seit einigen Wochen gingen dankte Gerichte...

* Zweibrücken, 24. Juni. Seit einigen Wochen gingen dankte Gerichte...

* Zweibrücken, 24. Juni. Seit einigen Wochen gingen dankte Gerichte...

* Zweibrücken, 24. Juni. Seit einigen Wochen gingen dankte Gerichte...

* Zweibrücken, 24. Juni. Seit einigen Wochen gingen dankte Gerichte...

* Zweibrücken, 24. Juni. Seit einigen Wochen gingen dankte Gerichte...

* Zweibrücken, 24. Juni. Seit einigen Wochen gingen dankte Gerichte...

* Zweibrücken, 24. Juni. Seit einigen Wochen gingen dankte Gerichte...

* Zweibrücken, 24. Juni. Seit einigen Wochen gingen dankte Gerichte...

* Zweibrücken, 24. Juni. Seit einigen Wochen gingen dankte Gerichte...

* Zweibrücken, 24. Juni. Seit einigen Wochen gingen dankte Gerichte...

* Zweibrücken, 24. Juni. Seit einigen Wochen gingen dankte Gerichte...

* Zweibrücken, 24. Juni. Seit einigen Wochen gingen dankte Gerichte...

Aus dem Lande.

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Freiburg, 15. Juni. Der Bürgerauschuh hat unterm 9. Febr...

Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Goldenbaum; für Druck: Dr. ...

Walther Thiel, Marianne Thiel, geb. Dräger, 60 Vermählte.

Erholungsbedürftiges Mädchen im Alter 15-18 J. findet in Juli oder August gute Pension.

Achtung! Kautschuk von Hartmann, Diwan, Sofa prompt und bill.

Näharbeiten werden angenommen. 5406 Sandstr. 71. L.

Demnächst erscheint eine neue Auflage des Mannheimer Adressbuches. In Bearbeitung ist das Häuserbewohner-Verzeichnis der Straßen der Altstadt.

Auslosung städt. Schuldverschreibungen

Bei den am 12. Mai d. J. stattgehabten Auslosungen sind die nachverzeichneten Schuldverschreibungen der Jahre 1894er, 1897er, 1901er und 1908er Klassen der Stadtgemeinde Heilberg zur Heimzahlung gezogen worden:

I. 3 1/2% Kupon über 4 Millionen Mark vom Jahre 1894.

St. A zu je 2000.— Nr. Nr. 46, 129, 139, 217, 330, 335, 349, 354, 393, 410, 460, 480, 513, 563, 572, 762;

St. B zu je 1000.— Nr. Nr. 002, 063, 1030, 1043, 1222, 1285, 1272, 1294, 1363, 1399, 1424, 1510, 1520, 1542, 1550, 1562, 1640, 1660, 1710, 1792, 1797, 1816, 1870, 1902, 1974;

St. C zu je 500.— Nr. Nr. 2087, 2267, 2326, 2331, 2366, 2391, 2472, 2435, 2545, 2551, 2622, 2645, 2633, 2691, 2912, 2929, 2932, 2987, 3035, 3085, 3079, 3211, 3278, 3298, 3347, 3389, 3407, 3470, 3484, 3499, 3520, 3531, 3594, 3609;

St. D zu je 200.— Nr. Nr. 3638, 3713, 3728, 3767, 3798, 3854, 3902, 3945, 4012, 4075, 4129, 4142, 4263, 4445, 4462, 4534, 4565, 4585, 4601, 4731, 4747, 4731, 4891, 4877, 4881, 4926, 4934, 4957, 4926, 5126, 5226, 5235, 5254, 5311, 5341, 5347, 5357, 5448, 5548, 5592;

II. 3 1/2% Kupon über 2 1/2 Millionen Mark vom Jahre 1897.

St. A zu je 2000.— Nr. Nr. 11, 33, 128, 140, 152, 153, 169, 255, 265;

St. B zu je 1000.— Nr. Nr. 631, 649, 666, 702, 792, 793, 770, 844, 850, 1070, 1076, 1139, 1209;

St. C zu je 500.— Nr. Nr. 1291, 1313, 1333, 1354, 1436, 1474, 1636, 1574, 1692, 1635, 1690, 1689, 1721, 1784, 1935, 2044, 2160, 2187;

St. D zu je 200.— Nr. Nr. 2278, 2382, 2391, 2548, 2551, 2647, 2663, 2919, 2944, 2972, 3090, 3042, 3060, 3068, 3087, 3170, 3208, 3259, 3270, 3378;

III. 4% Kupon über 4 Millionen Mark vom Jahre 1901.

St. A zu je 2000.— Nr. Nr. 40, 198, 234, 250, 557, 571, 616, 636, 714, 709, 784;

St. B zu je 1000.— Nr. Nr. 860, 887, 960, 1104, 1114, 1140, 1228, 1229, 1236, 1242, 1445, 1533, 1561, 1606, 1617, 1801, 1826;

St. C zu je 500.— Nr. Nr. 2116, 2130, 2158, 2258, 2438, 2473, 2474, 2538, 2756, 2760, 2767, 2790, 2819, 2866, 2873, 3070, 3081, 3171, 3191, 3248, 3304, 3446;

St. D zu je 200.— Nr. Nr. 3548, 3682, 3694, 3741, 3777, 3896, 3878, 3953, 4010, 4130, 4307, 4378, 4609, 4694, 4630, 4636, 4707, 4678, 5109, 5108, 5173, 5417, 5426, 5478, 5582;

IV. 3 1/2% Kupon über 6 Millionen Mark vom Jahre 1903.

St. A zu je 2000.— Nr. Nr. 62, 71, 102, 114, 167, 179, 199, 223, 271, 277, 444, 459, 514, 569, 574, 708, 754, 822, 842, 934, 1123, 1179, 1199, 1297, 1299, 1492;

St. B zu je 1000.— Nr. Nr. 1827, 1540, 1556, 1700, 1733, 1755, 1800, 1873, 1914, 1918, 1927, 2182, 2174, 2198, 2230, 2261, 2333, 2429, 2668, 2785, 2880, 2944, 3198, 3209, 3283, 3298, 3290, 3382, 3433, 3488, 3505, 3566, 3693, 3597, 3699;

St. C zu je 500.— Nr. Nr. 3708, 3895, 3948, 3960, 3985, 3998, 4087, 4096, 4043, 4177, 4256, 4266, 4428, 4447, 4481, 4486, 4692, 4707, 4716;

St. D zu je 200.— Nr. Nr. 4872, 5085, 5111, 5210, 5274, 5308, 5321, 5432, 5437, 5477, 5485, 5505, 5557, 5602, 5613, 5614, 5625, 5645, 5670, 5793, 5710, 5712, 5756, 5794, 5844, 5962, 5990, 6009, 6002, 6122;

Die Heimzahlung der ausgelassenen Schuldverschreibungen erfolgt am 1. Oktober d. J. an bei der Stadtkasse Heilberg, bei der Rheinischen Kreditbank Mannheim und bei deren Filialen in Heilberg, Karlsruhe, Freiburg (Baden) und Kusel, sowie bei nachverzeichneten Banken: a) bezgl. des 1894er Kuponens; b) bezgl. des 1897er Kuponens; c) bezgl. des 1901er Kuponens; d) bezgl. des 1903er Kuponens.

Die Heimzahlung der ausgelassenen Schuldverschreibungen erfolgt am 1. Oktober d. J. an bei der Stadtkasse Heilberg, bei der Rheinischen Kreditbank Mannheim und bei deren Filialen in Heilberg, Karlsruhe, Freiburg (Baden) und Kusel, sowie bei nachverzeichneten Banken: a) bezgl. des 1894er Kuponens; b) bezgl. des 1897er Kuponens; c) bezgl. des 1901er Kuponens; d) bezgl. des 1903er Kuponens.

Die Heimzahlung der ausgelassenen Schuldverschreibungen erfolgt am 1. Oktober d. J. an bei der Stadtkasse Heilberg, bei der Rheinischen Kreditbank Mannheim und bei deren Filialen in Heilberg, Karlsruhe, Freiburg (Baden) und Kusel, sowie bei nachverzeichneten Banken: a) bezgl. des 1894er Kuponens; b) bezgl. des 1897er Kuponens; c) bezgl. des 1901er Kuponens; d) bezgl. des 1903er Kuponens.

Die Heimzahlung der ausgelassenen Schuldverschreibungen erfolgt am 1. Oktober d. J. an bei der Stadtkasse Heilberg, bei der Rheinischen Kreditbank Mannheim und bei deren Filialen in Heilberg, Karlsruhe, Freiburg (Baden) und Kusel, sowie bei nachverzeichneten Banken: a) bezgl. des 1894er Kuponens; b) bezgl. des 1897er Kuponens; c) bezgl. des 1901er Kuponens; d) bezgl. des 1903er Kuponens.

Die Heimzahlung der ausgelassenen Schuldverschreibungen erfolgt am 1. Oktober d. J. an bei der Stadtkasse Heilberg, bei der Rheinischen Kreditbank Mannheim und bei deren Filialen in Heilberg, Karlsruhe, Freiburg (Baden) und Kusel, sowie bei nachverzeichneten Banken: a) bezgl. des 1894er Kuponens; b) bezgl. des 1897er Kuponens; c) bezgl. des 1901er Kuponens; d) bezgl. des 1903er Kuponens.

Die Heimzahlung der ausgelassenen Schuldverschreibungen erfolgt am 1. Oktober d. J. an bei der Stadtkasse Heilberg, bei der Rheinischen Kreditbank Mannheim und bei deren Filialen in Heilberg, Karlsruhe, Freiburg (Baden) und Kusel, sowie bei nachverzeichneten Banken: a) bezgl. des 1894er Kuponens; b) bezgl. des 1897er Kuponens; c) bezgl. des 1901er Kuponens; d) bezgl. des 1903er Kuponens.

Die Heimzahlung der ausgelassenen Schuldverschreibungen erfolgt am 1. Oktober d. J. an bei der Stadtkasse Heilberg, bei der Rheinischen Kreditbank Mannheim und bei deren Filialen in Heilberg, Karlsruhe, Freiburg (Baden) und Kusel, sowie bei nachverzeichneten Banken: a) bezgl. des 1894er Kuponens; b) bezgl. des 1897er Kuponens; c) bezgl. des 1901er Kuponens; d) bezgl. des 1903er Kuponens.

Die Heimzahlung der ausgelassenen Schuldverschreibungen erfolgt am 1. Oktober d. J. an bei der Stadtkasse Heilberg, bei der Rheinischen Kreditbank Mannheim und bei deren Filialen in Heilberg, Karlsruhe, Freiburg (Baden) und Kusel, sowie bei nachverzeichneten Banken: a) bezgl. des 1894er Kuponens; b) bezgl. des 1897er Kuponens; c) bezgl. des 1901er Kuponens; d) bezgl. des 1903er Kuponens.

Die Heimzahlung der ausgelassenen Schuldverschreibungen erfolgt am 1. Oktober d. J. an bei der Stadtkasse Heilberg, bei der Rheinischen Kreditbank Mannheim und bei deren Filialen in Heilberg, Karlsruhe, Freiburg (Baden) und Kusel, sowie bei nachverzeichneten Banken: a) bezgl. des 1894er Kuponens; b) bezgl. des 1897er Kuponens; c) bezgl. des 1901er Kuponens; d) bezgl. des 1903er Kuponens.

Die Heimzahlung der ausgelassenen Schuldverschreibungen erfolgt am 1. Oktober d. J. an bei der Stadtkasse Heilberg, bei der Rheinischen Kreditbank Mannheim und bei deren Filialen in Heilberg, Karlsruhe, Freiburg (Baden) und Kusel, sowie bei nachverzeichneten Banken: a) bezgl. des 1894er Kuponens; b) bezgl. des 1897er Kuponens; c) bezgl. des 1901er Kuponens; d) bezgl. des 1903er Kuponens.

Die Heimzahlung der ausgelassenen Schuldverschreibungen erfolgt am 1. Oktober d. J. an bei der Stadtkasse Heilberg, bei der Rheinischen Kreditbank Mannheim und bei deren Filialen in Heilberg, Karlsruhe, Freiburg (Baden) und Kusel, sowie bei nachverzeichneten Banken: a) bezgl. des 1894er Kuponens; b) bezgl. des 1897er Kuponens; c) bezgl. des 1901er Kuponens; d) bezgl. des 1903er Kuponens.

Die Heimzahlung der ausgelassenen Schuldverschreibungen erfolgt am 1. Oktober d. J. an bei der Stadtkasse Heilberg, bei der Rheinischen Kreditbank Mannheim und bei deren Filialen in Heilberg, Karlsruhe, Freiburg (Baden) und Kusel, sowie bei nachverzeichneten Banken: a) bezgl. des 1894er Kuponens; b) bezgl. des 1897er Kuponens; c) bezgl. des 1901er Kuponens; d) bezgl. des 1903er Kuponens.

Die Heimzahlung der ausgelassenen Schuldverschreibungen erfolgt am 1. Oktober d. J. an bei der Stadtkasse Heilberg, bei der Rheinischen Kreditbank Mannheim und bei deren Filialen in Heilberg, Karlsruhe, Freiburg (Baden) und Kusel, sowie bei nachverzeichneten Banken: a) bezgl. des 1894er Kuponens; b) bezgl. des 1897er Kuponens; c) bezgl. des 1901er Kuponens; d) bezgl. des 1903er Kuponens.

Die Heimzahlung der ausgelassenen Schuldverschreibungen erfolgt am 1. Oktober d. J. an bei der Stadtkasse Heilberg, bei der Rheinischen Kreditbank Mannheim und bei deren Filialen in Heilberg, Karlsruhe, Freiburg (Baden) und Kusel, sowie bei nachverzeichneten Banken: a) bezgl. des 1894er Kuponens; b) bezgl. des 1897er Kuponens; c) bezgl. des 1901er Kuponens; d) bezgl. des 1903er Kuponens.

Die Heimzahlung der ausgelassenen Schuldverschreibungen erfolgt am 1. Oktober d. J. an bei der Stadtkasse Heilberg, bei der Rheinischen Kreditbank Mannheim und bei deren Filialen in Heilberg, Karlsruhe, Freiburg (Baden) und Kusel, sowie bei nachverzeichneten Banken: a) bezgl. des 1894er Kuponens; b) bezgl. des 1897er Kuponens; c) bezgl. des 1901er Kuponens; d) bezgl. des 1903er Kuponens.

Die Heimzahlung der ausgelassenen Schuldverschreibungen erfolgt am 1. Oktober d. J. an bei der Stadtkasse Heilberg, bei der Rheinischen Kreditbank Mannheim und bei deren Filialen in Heilberg, Karlsruhe, Freiburg (Baden) und Kusel, sowie bei nachverzeichneten Banken: a) bezgl. des 1894er Kuponens; b) bezgl. des 1897er Kuponens; c) bezgl. des 1901er Kuponens; d) bezgl. des 1903er Kuponens.

Die Heimzahlung der ausgelassenen Schuldverschreibungen erfolgt am 1. Oktober d. J. an bei der Stadtkasse Heilberg, bei der Rheinischen Kreditbank Mannheim und bei deren Filialen in Heilberg, Karlsruhe, Freiburg (Baden) und Kusel, sowie bei nachverzeichneten Banken: a) bezgl. des 1894er Kuponens; b) bezgl. des 1897er Kuponens; c) bezgl. des 1901er Kuponens; d) bezgl. des 1903er Kuponens.

Die Heimzahlung der ausgelassenen Schuldverschreibungen erfolgt am 1. Oktober d. J. an bei der Stadtkasse Heilberg, bei der Rheinischen Kreditbank Mannheim und bei deren Filialen in Heilberg, Karlsruhe, Freiburg (Baden) und Kusel, sowie bei nachverzeichneten Banken: a) bezgl. des 1894er Kuponens; b) bezgl. des 1897er Kuponens; c) bezgl. des 1901er Kuponens; d) bezgl. des 1903er Kuponens.

Die Heimzahlung der ausgelassenen Schuldverschreibungen erfolgt am 1. Oktober d. J. an bei der Stadtkasse Heilberg, bei der Rheinischen Kreditbank Mannheim und bei deren Filialen in Heilberg, Karlsruhe, Freiburg (Baden) und Kusel, sowie bei nachverzeichneten Banken: a) bezgl. des 1894er Kuponens; b) bezgl. des 1897er Kuponens; c) bezgl. des 1901er Kuponens; d) bezgl. des 1903er Kuponens.

Die Heimzahlung der ausgelassenen Schuldverschreibungen erfolgt am 1. Oktober d. J. an bei der Stadtkasse Heilberg, bei der Rheinischen Kreditbank Mannheim und bei deren Filialen in Heilberg, Karlsruhe, Freiburg (Baden) und Kusel, sowie bei nachverzeichneten Banken: a) bezgl. des 1894er Kuponens; b) bezgl. des 1897er Kuponens; c) bezgl. des 1901er Kuponens; d) bezgl. des 1903er Kuponens.

Die Heimzahlung der ausgelassenen Schuldverschreibungen erfolgt am 1. Oktober d. J. an bei der Stadtkasse Heilberg, bei der Rheinischen Kreditbank Mannheim und bei deren Filialen in Heilberg, Karlsruhe, Freiburg (Baden) und Kusel, sowie bei nachverzeichneten Banken: a) bezgl. des 1894er Kuponens; b) bezgl. des 1897er Kuponens; c) bezgl. des 1901er Kuponens; d) bezgl. des 1903er Kuponens.

Die Heimzahlung der ausgelassenen Schuldverschreibungen erfolgt am 1. Oktober d. J. an bei der Stadtkasse Heilberg, bei der Rheinischen Kreditbank Mannheim und bei deren Filialen in Heilberg, Karlsruhe, Freiburg (Baden) und Kusel, sowie bei nachverzeichneten Banken: a) bezgl. des 1894er Kuponens; b) bezgl. des 1897er Kuponens; c) bezgl. des 1901er Kuponens; d) bezgl. des 1903er Kuponens.

Die Heimzahlung der ausgelassenen Schuldverschreibungen erfolgt am 1. Oktober d. J. an bei der Stadtkasse Heilberg, bei der Rheinischen Kreditbank Mannheim und bei deren Filialen in Heilberg, Karlsruhe, Freiburg (Baden) und Kusel, sowie bei nachverzeichneten Banken: a) bezgl. des 1894er Kuponens; b) bezgl. des 1897er Kuponens; c) bezgl. des 1901er Kuponens; d) bezgl. des 1903er Kuponens.

Die Heimzahlung der ausgelassenen Schuldverschreibungen erfolgt am 1. Oktober d. J. an bei der Stadtkasse Heilberg, bei der Rheinischen Kreditbank Mannheim und bei deren Filialen in Heilberg, Karlsruhe, Freiburg (Baden) und Kusel, sowie bei nachverzeichneten Banken: a) bezgl. des 1894er Kuponens; b) bezgl. des 1897er Kuponens; c) bezgl. des 1901er Kuponens; d) bezgl. des 1903er Kuponens.

Die Heimzahlung der ausgelassenen Schuldverschreibungen erfolgt am 1. Oktober d. J. an bei der Stadtkasse Heilberg, bei der Rheinischen Kreditbank Mannheim und bei deren Filialen in Heilberg, Karlsruhe, Freiburg (Baden) und Kusel, sowie bei nachverzeichneten Banken: a) bezgl. des 1894er Kuponens; b) bezgl. des 1897er Kuponens; c) bezgl. des 1901er Kuponens; d) bezgl. des 1903er Kuponens.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.

ALTE STUTTGARTER

Irdische europäische Lebensversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit
 Versicherungsbestand Ende 1919 1 Milliarde 487 Millionen Mark
 Reservereserve - 1919 611 Millionen Mark

Auskunft erteilen in Mannheim: Karl Jäger, D 6, 4,
 Paul Benay, Augusta-Anlage 31, W. Busler, M 7, 20,
 Oberringspiker Jäger, Rich. Wagnerstr. 5, E 4.

Die regelmäßigen Fahrten von Bremerhaven nach Helgoland Norderney

beginnen nicht am 27. und 29. Juni, sondern am 29. Juli ds. Js.

Die Dfseefahrten

Swinemünde-Zoppot-Danzig fallen vom 3. bis 22. Juli aus. Wiederbeginn am 24. Juli.

Nordd. Lloyd Bremen
 Abteilung Seebüchereien.

Geschäfts-Empfehlung.

Empfehle laufend *8447

sämtliche Käse-Sorten, sowie
 sämtliche Delikatessen.

H. Ralf, Delikatessen-Geschäft
 Langstrasse 51 an Schulplatz.

Sichere Existenz

bietet sich Kreditmann Herren (geheim) für Pensionäre, Offiziere a. D.) durch Übernahme des Kreditmannrechtes einer geschäftl. Kasse - Kasse für den Besitz Konsumen und Indusriefabrik. Keine Reisekosten, keine Brandversicherungen. Bei einem

4 Zimmer u. Küche, evtl. in größerem Einfamilienhaus in welchem infolge der Wohnungsnot noch Räume abgegeben werden können. Ausführlich. Angebot erheben unter B. H. 18 an die Geschäftsstelle. *8886

Jünger Kaufmann sucht möbl. Zimmer ohne Frühstück per sofort oder bald. Angeb. u. D. D. 62 an die Geschäftsstelle. *8428

Condenswasserableiter „Niagara“

ist die führende Marke!

Kein moderner Betrieb ohne „Niagara“
 Fabrikant: Gustav Mankenberg, Stottin.

Für den Export

Suche ich zu allerhöchsten Preisen zu kaufen und erbitte Vorschläge:

Fernrohr aller Art
 Prismenrohre
 Scherenrohre
 Zielfernrohre
 Entfernungsmeßer
 Nivea-Niveaus
 Photocodolite
 Komparatoren sowie
 Messerprismen
 Karabiner.

Die Gegenstände dürfen gebraucht und nicht unbedingt neu sein. Gewisse Befreiung mit Preisangabe erbeten. *181

Angebote postlagernd Lörach unter J. H. K. 469.

Etwa 130 leere Kisten

105x50x70 cm abzugeben *54

Adolf Kraus, Mannheim-Industrieleichen.

Offene Stellen

Eine in der Entwicklung begriffene

Reederei

sucht als Vertreter für Mannheim passenden Herrn

der in Reederei- und Speditions-Angelegenheiten durch Jahre lange Praxis bewandert u. bestens empfohlen sein muss. Eintritt sofort bzw. baldigst. Eingehende Bewerbung mit Gehaltsanspruch erheben unter C. J. 45 an die Geschäftsstelle. *7996

Vertreter

gegen Provision. Angebote erheben unter G. G. 182 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *7996

Wir suchen zur Überwachung u. Inbetriebnahme unserer elektr. Kraft- und Wasserkraft, sowie der Heizungsanlage des Betriebes einen technisch gebildeten und praktisch erfahrenen

Betriebs-Ingenieur

mit längerer Betriebspraxis. Bevorzugt werden Herren, die große Erfahrung in Heizungsanlagen besitzen u. schon in großen Betrieben gearbeitet haben. Die Bewerbungen müssen enthalten: Ausbildungszeugnis, identische Angaben über bisherige Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Gehaltsanspruch, frühesten Eintrittstermin u. mögl. Photographie. BENZ & CO., Rhein. Automobil- und Motorenfabrik A.-G., MANNHEIM, Briefsch. 197. *664

Heirat

in Verbindung zu treten. Aufsucht. mit C. O. 50 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *8430

Solider Handwerker, 38 Jahre alt, in folgender Richtung, fähig, wünscht mit Braut in im Alter von 20 bis 25 Jahren mit etwas Vermögen etwas baldiger

Lehrling

mit guter Schulpflichtung. Schriftliche Angebote an Zigarettenfabrik „Moult“ Kl. Merzstrasse 7. *8001

Heirat

mit einem Handwerker od. mittleren Beamten beabsichtigt zu werden. Aufsucht. mit B. N. 23 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *8001

Heirat

mit einem Handwerker od. mittleren Beamten beabsichtigt zu werden. Aufsucht. mit B. N. 23 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *8001

Heirat

mit einem Handwerker od. mittleren Beamten beabsichtigt zu werden. Aufsucht. mit B. N. 23 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *8001

Heirat

mit einem Handwerker od. mittleren Beamten beabsichtigt zu werden. Aufsucht. mit B. N. 23 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *8001

Heirat

mit einem Handwerker od. mittleren Beamten beabsichtigt zu werden. Aufsucht. mit B. N. 23 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *8001

Heirat

mit einem Handwerker od. mittleren Beamten beabsichtigt zu werden. Aufsucht. mit B. N. 23 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *8001

Heirat

mit einem Handwerker od. mittleren Beamten beabsichtigt zu werden. Aufsucht. mit B. N. 23 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *8001

3 Lüster

für Gas und Elektr. aus Messing, je 3 Gläser, werden billig abgegeben. Ansehen bei Weg. Seidenweberstr. 20. *8422

1 Mädchen

für die Bäckerei *8403
 Lulsenheim, C 7, 4.

1 Mädchen

für die Bäckerei *8403
 Lulsenheim, C 7, 4.

1 Mädchen

für die Bäckerei *8403
 Lulsenheim, C 7, 4.

1 Mädchen

für die Bäckerei *8403
 Lulsenheim, C 7, 4.

1 Mädchen

für die Bäckerei *8403
 Lulsenheim, C 7, 4.

1 Mädchen

für die Bäckerei *8403
 Lulsenheim, C 7, 4.

1 Mädchen

für die Bäckerei *8403
 Lulsenheim, C 7, 4.

1 Mädchen

für die Bäckerei *8403
 Lulsenheim, C 7, 4.

1 Mädchen

für die Bäckerei *8403
 Lulsenheim, C 7, 4.

1 Mädchen

für die Bäckerei *8403
 Lulsenheim, C 7, 4.

1 Mädchen

für die Bäckerei *8403
 Lulsenheim, C 7, 4.

1 Mädchen

für die Bäckerei *8403
 Lulsenheim, C 7, 4.

1 Mädchen

für die Bäckerei *8403
 Lulsenheim, C 7, 4.

1 Mädchen

für die Bäckerei *8403
 Lulsenheim, C 7, 4.